



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 2 (1932)**

157 (12.7.1932)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-255323](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-255323)

# Halbentzweibanner

NATIONALSOZIALISTISCHES  
KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft, Herausgeber: Otto Heigl,  
Schiffstr. 10, 6900 Mannheim, Telefon 4048.  
Mannheimer Schriftleitung: P. 5, 13a, Tel. 31671.  
Das Halbentzweibanner erscheint monatlich und kostet  
monatlich 2,40 RM. Bei Bestellung zusätzlich 36 Pfg. Be-  
stellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In  
die Zeitung am Wochenende (auch durch höhere Gewalt) ge-  
schrieben, belohnt kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Für unvollständige  
eingelieferte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.

Benutzen: Die Halbentzweibanner 10 Weimiger. Die  
Agglutinate Millimetergröße im Text 25 Pfg. für kleine  
Anzeigen; die Halbentzweibanner 5 Pfg. Bei Wieder-  
holung Rabatt nach anliegendem Tarif. Inhalt der Anzeigen-  
Nummern: 16 Uhr. Anzeigen-Nr. Mannheim P. 5, 13a  
Telefon 31671; Jahrgang- und Erfüllungsort: Heidelberg.  
Ausführender Verlagsred.: Heibelberg, Verlagsort:  
Die Volksgemeinschaft, Raststraße 21894.  
Verlagsort Heidelberg.

Nr. 157 / 2. Jahrgang

Mannheim, Dienstag, den 12. Juli 1932

Freiberkauf 15 Pfg.

## Der große Betrug der SPD

### Was die SPD vor dem 14. September 1930 versprach und was sie nach dem 14. September 1930 gehalten hat. — Eine selten mögliche Gegenüberstellung



Wir bringen festgedruckt den Wort-  
laut des sozialdemokratischen Wahl-  
auftrages von 1930 und darunter je-  
weils das, was die SPD im Gegen-  
satz zu ihren Wahlversprechen getan hat.

„Wähler und Wählerinnen der deutschen  
Republik!“

„Der Bürgerblock (Brünning) hat seine  
Diktatur aufgerichtet!“

Nach der Wahl hat sich die SPD. dem  
gleichen Bürgerblock Brünnings angeschlossen  
und die Brünning-Diktatur gutgeheißen.

„Das Kabinett Brünning regiert mit dem  
Artikel 48!“

Nach der Wahl lehnte die SPD. jeden  
nationalsozialistischen Antrag auf Aufhebung  
der mit Hilfe des Artikels 48 dem deutschen  
Volk aufgesetzten Notverordnungen ab.

„Zwischen Bürgerblock und Sozialdemo-  
krate, Arbeit und Kapital, Demokratie und  
Diktatur fällt am 14. September die Ent-  
scheidung!“

Nach der Wahl hat die SPD. vor Brün-  
ning kapituliert und ist mit dem Kapital  
gegen die Grundgesetze der Demokratie zu  
Felde gezogen.

„Es ist nicht wahr, daß der Reichstag  
verloren hat. Die Regierung Brünning hat  
verloren!“

Nach der Wahl hat die SPD. 2 1/2 Jahre  
nichts anderes getan, als eine Regierung  
die nach Meinung der SPD. verloren hat,  
im Amt zu halten!

„Ihr einziges Bestreben war darauf ge-  
richtet, die Sozialdemokratie auszuschalten  
und mit den Großindustriellen und mit den  
Großgrundbesitzern zu regieren. Daran ist  
Brünning gescheitert.“

Nach der Wahl hat die SPD. nun nicht  
etwa die „Regierung der Großindustriellen  
und Großgrundbesitzer“ gestützt, sondern sie  
ist mit in die Front dieser Regierung gegen  
das schaffende deutsche Volk eingedrückt.

„Millionen Menschen sind arbeitslos, an-  
dere Millionen in ihrer Existenz bedroht!“

Nach der Wahl hat die SPD. den wirt-  
schaftlichen und finanziellen Notverordnungen  
dieser Regierung, die die Arbeitslosigkeit bis  
auf 6 Millionen erhöhten und die gesamte  
deutsche Wirtschaft zerstörten, ihre Zustimmung  
gegeben.

„Die Regierung Brünning wollte die Rei-  
chen und Leistungsfähigen verschonen und  
die Lasten den Armen und Schwachen auf-  
erlegen. Sie wollte die Bezüge der Arbeits-  
losen, der Kranken, der ehemaligen Kriegs-  
teilnehmer, der Invaliden und Wöchnerinnen  
verkürzen und neben anderen ungerechten  
Lasten eine Kopfsteuer verhängen, die allen  
Grundfähigen steuerlicher Gerechtigkeit wider-  
spricht und bisher nur Kolonialvölkern auf-  
gezwungen wurde.“

Nach der Wahl stimmten die SPD.-Ab-  
geordneten Mann für Mann für die Not-  
verordnungen der Regierung Brünning, also

für eine Politik, die „bisher nur Kolonial-  
völkern aufgezwungen wurde“. Alle Anträge  
der NSDAP. auf Aufhebung dieser reaktionären  
Notverordnungen wurden von der  
SPD. abgelehnt!

„Die Versuche der Sozialdemokratie eine  
gerechte Lösung der Besteuerung zu erreichen  
sind gescheitert, denn... die Regierung Brün-  
ning wollte gegen die Sozialdemokratie und  
mit der Rechten regieren, wie es der Reichs-  
präsident befohlen hatte.“

Nach der Wahl billigte die SPD. den ar-  
beiterfeindlichen Kurs der Regierung Brün-  
ning und machte sich deren Politik dienst-  
bar!

„Die Regierung Brünning hat im Mai  
1930 durch den Schiedsspruch von Deynhau-  
sen einer Lohnkürzung zugestimmt und da-  
mit das Signal zu einer allgemeinen Kür-  
zung der Löhne und Gehälter gegeben, ohne  
das Versprechen der Preislenkung einlösen  
zu können, weil sie Kartelle und Trust's un-  
behelligt ließ.“

Nach der Wahl hat die SPD. alle na-  
tionalsozialistischen Anträge niedergestimmt,  
die auf Aufhebung dieser Verschlech-  
terungen gerichtet waren!

„Wähler und Wählerinnen, nicht die  
Diktatur soll regieren, sondern die Demo-  
kratie. Das Kapital will herrschen durch  
die Diktatur. Demokratie aber ist die Herr-  
schaft des arbeitenden Volkes. Ohne Demo-  
kratie kein sozialer Fortschritt, keine Ge-  
sundung der Wirtschaft, keine Beseitigung  
von Not und Elend!“

Nach der Wahl: Warum hat die SPD.  
gegen die nationalsozialistischen Anträge auf  
Aufhebung der Notverordnungen ge-  
stimmt? Warum hat sie nicht von Herrn  
Brünning verlangt, daß demokratisch regiert  
werde, ohne den Artikel 48? Warum hat  
die SPD. gegen die Gewährung einer Win-  
terbeihilfe an die Hungernden und Frieren-  
den, warum gegen die Freilassung der un-

teren Beamten von der Beamtenehalts-  
kürzung und warum gegen alle sonstigen An-  
träge gestimmt, die die Nationalsozialisten in  
Wahrnehmung der Interessen der werk-  
fähigen Massen und zwecks Beseitigung so-  
zialer Ungerechtigkeiten eingebracht hatten?

„Gegen die Regierung Brünning, die mit  
dem Großkapital verbrüder ist und die  
Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen  
will!“

Nach der Wahl war die SPD. mit dieser  
Regierung Brünning, die die Rechte des ar-  
beitenden deutschen Volkes brutal unter-  
drückte, einverstanden und billigte alle die  
Maßnahmen, die sie vor der Wahl angeblich  
bekämpfte.

„Vorwärts zum Kampf für Demokratie  
und Sozialismus für das arbeitende Volk,  
für die Sozialdemokraten!“

„Berlin, den 19. Juli 1930.  
Der Vorstand der Sozialdemokratischen  
Partei Deutschlands.“

Nach der Wahl hat die SPD. für die  
Brünning-Diktatur und gegen das arbeitende  
Volk gekämpft!

Nach der Wahl billigte sie die Belastung  
der Armen und Ärmsten des deutschen  
Volkes!

Nach der Wahl war die SPD. für  
Krankensteuer, Arzneisteuer, Kopfsteuer und  
alle sonst gegen das deutsche Volk gerichteten  
Maßnahmen!

So hat die SPD. das deutsche Volk be-  
trogen!

Und im heutigen Wahlkampf behauptet  
die SPD. wieder gegen die Notverordnung  
Dapens zu kämpfen. Sie wettert gegen die  
„Regierung der Hitler-Barone“ vergißt aber  
darauf hinzuweisen, daß sie den „Baron“  
von Hindenburg zum Reichspräsidenten ge-  
(Fortsetzung siehe Seite 2)

### Arbeiterversatt — Volksverrat

Von Bernhard Seeger-Keibe.

„Mitten im schwersten Ringen des deut-  
schen Volkes stieg der Marxismus dem kämpfen-  
den deutschen Heere den Dolch in den Rücken.  
So kam es zum 9. November 1918 und zur Un-  
terzeichnung des Versaillescher Schanddokuments.  
Und der Dolchstoß von 1918 war zugleich der  
größte Betrug am deutschen Arbeiter, der durch  
den 9. November 1918 zum Vorschein kam und  
internationalen Kapitals gemacht worden ist.“

Spricht man heute von diesem Dolchstoß,  
dann wehrt sich die Sozialdemokratie mit Hän-  
den und Füßen gegen den Vorwurf des Lan-  
desverrats. Jetzt, wo die Folgen des 9. No-  
vember offen vor den Augen jedes deutschen  
Arbeiters liegen, steht wo 6 Millionen arbeits-  
los auf der Straße liegen und die, die noch Ar-  
beit haben, von Jahr zu Jahr einen geringeren  
Inhalt ihrer wöchentlichen Lohnsätze feststellen  
können, will sich die landesverräterische SPD  
nicht mehr an jenen 9. November und seine  
planmäßige Vorbereitung erinnern. Jetzt will sie  
es auf einmal nicht gewesen sein.

Wir aber werden nicht müde werden, das  
landesverräterische marxistische Bonzenpack  
immer wieder neu zu stellen und vor der  
ganzen Nation als die Schuldigen am Unglück  
des deutschen Volkes anzuprangern.

Deutscher Arbeiter, hör her!

Schon am 18. Februar 1915 erklärte der So-  
zialdemokrat Stübel im preussischen Landtag:  
„Ich bekenne ganz offen, daß ein Sieg  
des Reiches den Interessen der Sozialdemo-  
kratie nicht entspricht!“

Will das marxistische Pack vielleicht nach  
einem solchen Ausspruch im Jahre 1915  
heute noch immer bestreiten, daß ihm ein Sieg  
Deutschlands unerwünscht ist und daß es deshalb  
mit allen Mitteln daran arbeitete, einen deut-  
schen Sieg zu verhindern?

Und schon damals können wir die gleiche  
marxistisch-jüdische Einheitsfront gegen  
das deutsche Volk feststellen, die auch heute ge-  
gen den Nationalsozialismus zusammensteht. —  
Schrieb doch der Jude Rathenau:

„Die Weltgeschichte hätte ihren Sinn  
verloren, wenn W. II. an der Spitze seiner  
siegreichen Truppen durchs Brandenburger  
Tor einmarschiert wäre.“

Wer aber noch immer nicht glaubt, daß  
der Dolchstoß von 1918 systematisch von der  
Sozialdemokratie vorbereitet wurde, der höre,  
was der sozialdemokratische Abgeordnete Pa-  
ter in einer Verammlung des Arbeiter- und  
Soldatenrates in Magdeburg im Dezember  
1918 erklärte:

„Uns ist diese Revolution nicht über-  
raschend gekommen. Seit dem 25.  
Januar ds. Js. haben wir den Umsturz  
systematisch vorbereitet!... Wir  
haben unsere Leute, die an die Front gingen,  
zur Fahnenflucht veranlaßt. Die  
Fahnenflüchtigen haben wir organisiert  
mit Geld und unterschrittslosen Flugblät-  
tern. Diese haben die Soldaten bestimmt,  
überzulaufen und so hat sich der Zerfall  
allmählich, aber sicher vollzogen.“

Heute aber schreit das marxistische Bon-



**Gregor Straßer** spricht Donnerstag, 14. Juli  
im  
**Mannheimer Stadion**  
über  
**Freiheit, Arbeit u. Brot**  
Beginn 7.30 Uhr  
Kartenvorverkauf hat begonnen „Völkische Buchhandlung“ P 5, 13a

Nr. 156

o lang aus,  
stäv'll hab  
im

straße 7

rinke gibt.

rinkt

Obstweine

obkelterei

ck

idstr. 41

529 28

wain frei Keller

billiger.

immer

Edelhöher,

ab Möbel-

bristpreis von

525 RM. un-

abgegeben.

566 RM.

B 4, 14,

gendloch.

der

Spottpreisen

, abgeben.

3, 2, 5 Pfg.

Abhandlung.

wohnung

bad und Zu-

cht. zu ver-

ehen: Maler-

en, Sendun-

straße 18.

zen

fahren

beste]

utter

ch die Pa.

k

lung

tel. 26379

ESCHÄFT

NN

LANKEN

iesloch

mann

Telefon 593

guter Aus-

sehen.

OTBROT

ehandlung

UNG

ASSE 30

LUSS 486

-Vermittlung

Installation,

Anlagen

l

na Nr. 412

jungefidel und deutet zum "Beweis" seiner Unschuld darauf hin, daß der SPD-Abgeordnete Frank als einer der ersten Kriegsfreiwilligen gefallen sei. Als ob die Anständigkeit und Sauberheit eines Einzelnen den gemeinen Verrat landesverräterischer Lumpen wegwaschen könnte!

Nicht nur im Landheer, nein auch in der deutschen Marine, wählten die marxistischen Volksverräter. Auch hierfür einen Beweis. Am 30. August 1919 erklärte der Sozialdemokrat Haase:

"Wir haben schon vom Beginn des Krieges, von Anfang des Jahres 1915, systematisch für die Revolution der Flotte gearbeitet... um so für die Novemberrevolution die Bühne zu schaffen!"

Der Landeserrat der SPD ist erwiesen und wir möchten den SPD-Bonzen sehen, der angeht solch einen Beweis aus eigenen Reihen noch wagen will, den Dolchstoß von 1918 zu bestreiten!

Jeder deutsche Arbeiter hat an seinem eigenen Leib den Lebensweg gespürt, den wir in Folge dieses Landesverrates gegangen sind! Freiheit, Schönheit und Würde versprochen die SPD-Führer der deutschen Arbeiterklasse, und was erreichten sie für den deutschen Arbeiter? Die "Freiheit", sich durch Stempeln kämmerlich das Leben zu fristen, für die Bonzen.

SA-Mann Decker, Lauenförde, erstochen

Lauenförde, 11. Juli. In Viberingen wurde der SA-Mann Helmut Ludwig Decker aus Lauenförde, Südhannover, von Kommunisten erschossen.

die "Schönheit" nächtlicher Belage mit Barma, Kutscher, Sklarek und Genossen und für das deutsche Volk die Gewähr, in "Würde" auf Generationen hinaus für das internationale Bankkapital zu schaffen zu müssen, ohne die geringste Aussicht, der deutschen Jugend ein erträgliches Leben schaffen zu können.

Auf jedem Meilenstein des deutschen Lebensweges steht geschrieben: "Hier verriet die SPD das deutsche Volk!" Die Sozialdemokratie war für Versailles, für London, für den Dawespakt, für den Youngplan und sie tritt heute wieder dafür ein, daß wir gemäß Papens Kaufmann "Erfolge" weitere drei Milliarden zahlen sollen.

Frägt man die sozialdemokratischen Bonzen, warum sie während der 13 Jahre, die sie in Deutschland bestimmend und mitbestimmend regierten, nicht dafür gesorgt haben, daß ein großes deutsches Arbeitsbeschaffungsprogramm durchgeführt wird, dann hammers sie: "Wir haben kein Geld dazu!"

Verlangt aber die internationale Finanzhölle 3 Milliarden von dem ausgepreßten deutschen Volk, dann empfindet das die SPD als äußerst glückliches "Geschenk".

Für Tributzahlungen hat sie noch immer Geld gebahlt!

So verriet die SPD die deutsche Arbeiterklasse und so ist sie täglich bereit, neuen Verrat zu begehen.

Schluß darum mit diesen Schlingeln! Alle Macht Adolf Hitler!

Der große Betrug der SPD

(Fortsetzung von Seite 1) wählt hat, und daß die Regierung v. Papen von dem Reichspräsidenten der SPD. berufen worden ist, daß sie also folgerichtig eine Regierung der "Sozi-Barone" ist! Denn wer hat Hindenburg gewählt?

Wir oder die Sozialdemokraten? Die SPD. bezeichnet die Saltssteuer als "Hitler-Steuer" und vergißt zu erwähnen, daß diese Steuer durch den von den Sozialdemokraten gewählten Herrn v. Hindenburg verordnet worden ist.

Was für Steuern sind denn die Krankensteuer, die Arzneisteuer, die Bürgersteuer, die Getränkesteuer, die Zuckersteuererhöhung, die Krisensteuer

und alle sonstigen Steuern und Steuererhöhungen, die mit Billigung der SPD. verordnet worden sind?

Sozi-Krankensteuer  
Sozi-Arzneisteuer  
Sozi-Regiersteuer  
Sozi-Getränkesteuer  
Sozi-Zuckersteuer  
Sozi-Krisensteuer usw.

Deutsche Volksgenossen! So, wie euch die SPD. nach dem 14. September 1930 betrogen und verraten hat, so wird sie euch auch nach dem 31. Juli 1932 betrügen und verraten!

Darum am 31. Juli:  
Wählt Liste 2!  
Alle Macht Adolf Hitler!

Neustadt im Zeichen des Hakenkreuzes  
Die rote Mordpest führt den organisierten Mord durch. — 5 Schwerverletzte

Vergangenen Sonntag erlebte Neustadt a. d. Odt. einen Tag des erwachenden Deutschlands — einen Tag, der die begeisterte Bevölkerung mitriß und auf die Straßentriebe, um den gewaltigen Aufmarsch unserer pfälzischen SA. und SS. mitanzusehen. Tausende umrahmten den Marschweg, um unsere tapferen Kämpfer für das Dritte Reich über eine Stunde an sich vorbei marschieren zu sehen.

Nachdem am Samstag Abend im Saalbau ein Deutscher Abend stattgefunden hatte und am Sonntag gegen die Mittagszeit der große Saalbau-Kongreß beendet war, sammelten sich schon die Menschenmassen auf den Straßen an, um die braunen Kolonnen zu erwarten. Jede Erhöhung, die eine Übersicht auf die Straße gestattete, ist von Menschen besetzt, jeder Baum muß Menschen tragen, die der Glaube an unseren Führer hierher getrieben hat.

Da plötzlich Rotorgelnatter, der Motorsturm! Endlos, einer hinter dem anderen. Die braune Uniform, den Sturzhelm auf dem Kopfe. Die wachhabende SS. hat alle Hände voll zu tun, um die vor Begeisterung unruhig gewordene Menge zurückzubalten. Unaufhörlich knattern die Maschinen vorbei, unaufhörlich ruft es aus tausend Kehlen „Heil Hitler“.

Dann kommen die politischen Führer. Man kennt sie alle. Gruppenführer Südwest Pg. von Jagow, SA-Untergruppenführer Pg. Schwihgabel, Gauführer Pg. Bärzel, stellv. Reichsorganisationsleiter Pg. Dr. Ley, SS-Gruppenführer Pg. Diehm und die übrige politische Leitung nehmen am Reptunplatz den Vorbeimarsch ab.

Da kommen sie, unsere braven braunen

Helden. Weit über eine Stunde gehts im disziplinierten Marsche an der Führung vorbei.

„Die Augen rechts“ befehlen die Sturmführer und tausend Köpfe sehen den Führern in die Augen. Weit kann man vom Reptunplatz den braunen Bataillonen entgegensehen, immer wieder ist die StraÙe braun, Hitler's Heer marschiert und wenn es alle Juden-Gazetten weglegen, die SA. marschiert in ruhig festem Schritt.

Aber trotzdem fühlten sich einige bolschewistisch verweichte Unternehmensverpflichtete, die Mordbefehle ihrer jüdischen Kommandeure auszuführen. Während unsere mit Blumen geschmückten Kämpfer im Gleichschritt über das mit Blumen überschüttete Pflaster marschierten, schossen plötzlich mehrere „eiserner“ Mordbanditen aus den Fenstern des zweiten Stockes der Wirtschaft Mänzer in der Hauptstraße in die SS-Abteilung. Ebenso wurde aus dem Hause des Juden Levy geschossen.

Durch diese heimtückischen Mordkugeln wurde der SS-Mann Herrenreuther aus Welschenheim a. S. lebensgefährlich verletzt. Die Kugel drang ihm durch das Auge in das Gehirn ein und blieb im Schädel stecken. SA-Mann Hämmerling vom Spielmannszug Neustadt bekam einen Steckschuß im Kopf, SS-Mann Regrott-Ludwigshafen erhielt einen Streifschuß am Kopf und Pg. Glas wurde leicht verletzt. Die SS. drang in das Reichsbanner-Lokal ein, als nochmals geschossen wurde. Die inzwischen eingetroffene Schupo nahm 14 Mordbuben der „Eisernen“ fest. Einer der Mörder war bereits durch ein hinteres Fenster über die Dächer geflohen. Die Vorbereitungen des ganzen Mordanschlags sind dadurch bewiesen, daß

die ganze rote Mordpest im Zimmer des Arbeiterfamariter(!)-Bundes festgenommen wurde.

Wieder hat die marxistisch-jüdische Pest Arbeiterblut vergossen. Ueber 13 Jahre haben sie die Arbeiter verraten und nun soll denen, die erwacht sind, nur noch der Tod bleiben. Aber wir sind wachsam, der Tag der Vergeltung ist nahe.  
W. Herman.

Der Täter ermittelt?

Neustadt, 11. Juli. Im Laufe des heutigen Tages wurde durch die hiesige Kriminalpolizei, bezw. die Gendarmerie Lambrecht ein gewisser Ludwig Krämer von dort verhaftet, der mit ziemlicher Sicherheit als derjenige festgestellt wurde, der die verhängnisvollen Schüsse auf die marschierende SS. abgegeben hat. Zwar leugnet Krämer bis zur Stunde jede Beteiligung an dem Feuerüberfall, doch ist ein Zeuge aufgetreten, der die Täterschaft Krämers eiblich zu erhärten bereit ist.

Politik in Kürze:

Das Bekannwerden des Gentlemen's-Agreements zwischen England und Frankreich, wonach die Ratifizierung des Lausanner Vertragswerkes erst nach der Schuldenregelung mit Amerika erfolgen soll, hat in Amerika große Bestürzung hervorgerufen, obwohl längst der Verdacht bestand, daß das Lausanner Abkommen nur „mit einer Hintertür“ erzielt worden sei.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist in Brasilien wiederum eine Revolution gegen die Regierung Vargas ausgebrochen, die hauptsächlich in den Südstaaten Santa Catarina und Sao Paulo um sich greift.

Der Verwaltungsrat der WZ. hat in seiner gestrigen Sitzung eine Erklärung über die Wiederherbeiführung und Befestigung des Goldstandards herausgegeben, die eine Aufforderung an die Regierungen um Erleichterungen im allgemeinen Wirtschaftsverkehr richtet.

Reichsinnenminister Freiherr von Gays sprach am Montag Abend im Rundfunk zum Gedenken an die Abstimmung in Ost- und Westpreußen, die er seinerzeit als Reichs- und Staatskommissar leitete.

30 bis 40 Sozialdemokraten verhaftet, die durchweg aus Bergedorf gekommen waren.

Weitere Zusammenstöße fanden statt in Ronstanz.

wo die SPD. bei dem Umzug der SA. aus dem ganzen Seckreisgebiet provozierte. Verletzt wurde ein SA-Mann. Einzelne Kommunisten wurden festgenommen.

Zu einem schweren Straßenkampf kam es in Eibelfstadt, wo ebenfalls die SPD. unsere Parteigenossen überfiel. 9 Personen sind verletzt, darunter 7 Nationalsozialisten.

Herr von Gayl! Wo sind Sie?  
Bluttaten am laufenden Band

Mit Jauslaffen, Alexten und Revolver gegen unsere Parteigenossen. Schüsse von den Dächern. Schwere politische Zusammenstöße in Gnadensrei und Reichenbach (Schlesien).

Breslau, 11. Juli. In Gnadensrei kam es am Samstag zu schweren politischen Zusammenstößen. Die Nationalsozialisten veranstalteten einen Deutschen Tag, während die Reichsbannerleute einen Propagandazug durch das Dorf abhielten. Vor dem Gasthaus „Norddeutscher Hof“ und auf der Festwiese kam es dabei zu blutigen Auseinandersetzungen. Die Reichsbannerleute gingen mit Messern, Jauslaffen, Alexten und mit der Schutzwaffe auf unsere Parteigenossen los. Auch von mehreren Dächern aus wurde geschossen. Zahlreiche Personen wurden schwer verletzt. Ein Motorradfahrer wurde von der Maschine gerissen und mit Messern bearbeitet. Die Maschine war in den Straßengraben geworfen worden, um einen Unfall vorzutäuschen. Ein Molkereilehrling aus Gnadensrei wurde von dem Kommunisten Henschel übel zugerichtet und mußte in lebensgefährlichem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Kommunist Henschel, der von einem Nationalsozialisten in einer Stube eingeschlossen wurde, verübte dort, ehe die Polizei ihn in Gewahrsam nehmen konnte, Selbstmord, indem er sich an einem Selbsthinder erhängte.

Reichenbach, 11. Juli. Wie die „Nationalsozialistische Schlesische Tageszeitung“ meldet, kam es am Samstag auch in Reichenbach zu schweren Zusammenstößen zwischen SA-Leuten und Angehörigen der Eisernen Front. Auf Seiten der Nationalsozialisten wurden mehrere Personen verletzt, darunter einer schwer, ferner wurde der nach Langenbielau einrückende Sturm vor Langenbielau, nach dem Bericht des Blattes, überfallen und beschossen, wobei es 14 Schwerverletzte gab.

2 SA-Männer von Reichsbannerstrolchen bestialisch ermordet. — Polizei machtlos. — Die Reichswehr muß eingreifen. — Das Reichsbanner bis an die Zähne bewaffnet.

Oblau, 11. Juli. Die Telegraphen-Union meldet: Auf der Rückfahrt von SA-Mitgliedern aus Brieg, wo am Sonntag ein SA.-Aufmarsch stattfand, kam es am Sonntag Abend in Oblau zu schweren Ausschreitungen. Die mit Lastwagen zurückzufahren den SA-Leute wurden an verschiedenen Stellen von Kommunisten und Reichsbannerangehörigen angehalten und überfallen. Die in Oblau stationierte Polizei war machtlos. Erst im Laufe einiger Stunden gelang es, zahlreiche Landjägerbeamte aus dem Kreise

Oblau einzusehen. Schließlich mußte auch die Reichswehr mit einer starken Patrouille eingreifen. Nach den bisherigen Feststellungen sind zwei Nationalsozialisten getötet worden. Die Zahl der Verletzten beträgt etwa 30. Die Reichswehr hat auf dem Ring einen Reichsbannermann angeschossen, der auf Anruf nicht stehen blieb. Die Reichswehrpatrouille gab etwa sechs bis sieben Schüsse ab. Bei dem Reichsbannermann wurden Waffen vorgefunden. Nach Mitternacht herrschte in Oblau Ruhe. Ein starkes Aufgebot von Landjägern und von Schutzpolizei ist bereits gestellt.

Schwere Zusammenstöße in Hagenow. Die eiserne Front schießt in die Menge.

Hagenow (Mecklenburg), 11. Juli. Am Sonntag Abend kam es hier zu schweren Zusammenstößen zwischen der RSDAP, die eine Kriegergesallenenehrung abhalten wollte, und Eiserner Front. Nach politischer Darstellung gab ein Schuß von einem Auto der Eisernen Front-Anhänger den Anlaß zu einer gewaltigen Schlägerei, in deren Verlauf es 15 Reichsverletzte gab. Es wurden

Führerbefprechung in Berchtesgaden

Dieser Tage fand in Berchtesgaden bei Adolf Hitler eine Besprechung zwischen dem Organisationsleiter Gregor Strahler und dem Stabschef Ernst Röhm statt. Die unmittelbare Veranlassung zu der in Anwesenheit des politischen Beauftragten Adolf Hillers, Hauptmann Göring, veranstalteten Konferenz bildete die politische Lage, die durch die Aufhebung des SA-Verbots, durch die Vorgänge in Lausanne, und durch den Wahlkampf bestimmt ist. Die Besprechung diente demgemäß dem Ziele, die Grundlinien für den restlosen geschlossenen, durch nichts gestörten Einsatz der nationalsozialistischen Partei im Rahmen der Aufgaben festzulegen, die sich für die nächste Zukunft ergeben. Die Führerbefprechung hat die einmütige Uebereinstimmung in der Beurteilung der politischen Lage und der zu treffenden Maßnahmen ergeben, darüber hinaus wurde die Aussprache zu einem erneuten gemeinsamen Bekenntnis der bis zum letzten Kraftesein bereiteten Treue gegenüber dem Führer. Insofern trägt die Berchtesgadener Zusammenkunft einen besonderen Charakter, als dabei die durch persönliches jahrelanges Eintreten für die Partei entstandene Kampfbundtheit von den drei ältesten Mitkämpfern Adolf Hillers, die heute an führender Stelle der Partei stehen, mit dem obersten Führer sichtbar zum Ausdruck kommt. Gregor Strahler als Leiter der politischen Organisation, Ernst Röhm als Stabschef

der SA. und Hermann Göring als der politische Beauftragte Adolf Hillers bilden einen Führerkreis, in dem die innere Einheit und Geschlossenheit der Partei organisch zum Ausdruck kommt. Gegenüber der Zerissenheit demokratisch-parlamentarischer Führungssysteme steht hier ein Energiefaktor, der infolge der sachlichen und persönlichen Uebereinstimmung der drei Adolf Hitler unmittelbar verantwortlichen Männer die ganze Partei erfasst und sich bis in die untersten Gliederungen der Gesamtpartei auswirkt. Es ist der feste Wille der an der Berchtesgadener Besprechung Beteiligten, durch ihre Zusammenarbeit eine unerhörte Stärkung der Willensausstrahlung der Gesamtpartei herbeizuführen. So wird dieses Ergebnis gleichzeitig auch geeignet sein, allen Sensationsmeldungen und allen in ihren Beweggründen durchsichtigen Behauptungen der Gegner über persönliche und sachliche Differenzen zwischen einzelnen führenden Männern der Partei, oder gar zwischen SA. und politischer Organisation, als das zu entlarven, was sie sind: Schwarz-rote Zwecklägen und Wunschbilder, die in nichts zusammenbrechen. Aufgabe aller Parteigenossen, gleichviel in welcher Stellung, wird es daher sein, allen derartigen Einflüsterern und Schwärmern die gebührende Antwort zu geben und die Lüge zu weisen.

2. Jahrg. / Nr. 157  
Un-  
Wein-  
zwei  
dem  
Firma  
geriffen  
Wein-  
ist un-  
zweim-  
gen D-  
besne-  
sein-  
riffer  
und W-  
berg u-  
wurde  
geblich  
Die F-  
lungsge-  
nommen  
dem P-  
wurde,  
verlangt  
dieses  
deren  
selbst h-  
Uebri-  
er gewi-  
in den  
schaft m-  
spannt,  
Wa-  
In  
precht  
Erbstreit  
In  
Personen  
aus und  
sanden  
In  
Mädch-  
Lat ver-  
verhaste  
Bei  
wurden  
Dier  
bei P-  
haftung  
trinken  
In  
genfalle  
Der Sch-  
belauff  
Der  
Kalforn-  
ben.  
In  
wobei  
Der  
in den  
ebenfalls  
In  
Polizei  
mehrere  
Auf ei-  
ein Dam-  
jährl.  
Bei  
Nordde-  
mit Re-  
der Eisen  
sind ver-

# Rotmord wütet in Weinheim

Unser SA-Mann Feil Klump aus Weinheim wurde am Montag vormittag von zwei Rottkollern der Eisernen Front auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle nach der Firma C. Freudenberg S.m.b.H. vom Rade gerissen und niedergeschlagen. Er liegt im Weinheimer Krankenhaus. Der Ueberfall ist umso gemeiner, als Pg. Klump schon zweimal im Heidelberger Krankenhaus wegen Ohrenoperationen lag, sodas die Schädelverletzungen zweifellos ernstere Natur sein dürften. Eine Verhaftung der Strauchritter und Wegelagerer, Ernst Hohenadel und Wilhelm Scheller, der eine bei Freudenberg und der andere bei Hirsch beschäftigt, wurde bisher durch die Gendarmerie, da angeblich keine Fluchtgefahr und Verdunke-



lungsgefahr vorliegen soll, noch nicht vorgenommen. Fest steht aber die Tatsache, daß dem Pg. Klump gestern schon angedroht wurde, man würde mit ihm abrechnen. Wir verlangen Schutz von den Behörden gegen dieses rote Mordgesindel in Weinheim und deren Verhaftung, andernfalls wir uns selbst helfen müssen, und helfen werden. Im Uebrigen fragen wir Herrn Freudenberg, ob er gewillt ist, den Vanditen Scheller in den Reihen seiner ansässigen Arbeiterschaft weiter zu beschäftigen. Wir sind gespannt, was hier geschehen wird.

# Was ist geschehen?

In Reichenbach erschoss ein Paul Rupprecht seine verheiratete Schwester wegen Erbstreitigkeiten.  
 In Vissioir (Kanton Wallis) glitt ein Personewagen auf der schlüpfrigen Straße aus und stürzte in die Tiefe. 5 Personen fanden dabei den Tod.  
 In Reddinghausen wurde ein 14-jähriges Mädchen ermordet aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde ein 64-jähriger Mann verhaftet.  
 Bei dem Eisenbahnunglück in der Türkei wurden 20 Personen getötet.  
 Vier französische Soldaten überschritten bei Pirmasens die Grenze. Bei ihrer Verhaftung erklärten sie, „bayerisches Bier trinken zu wollen.“  
 In Südbayern ist durch die letzten Regenfälle ein schweres Hochwasser entstanden. Der Schaden in den einzelnen Gemeinden beläuft sich auf tausende von Mark.  
 Der Erfinder der Olfektoklingen ist in Kalifornien im Alter von 77 Jahren gestorben.  
 In Lyon verunglückte ein Kraftwagen, wobei 12 Personen verletzt wurden.  
 Der Berliner Stadtrat Oebel, der auch in den Schlarekprozess verwickelt ist, hat ebenfalls seine Revision zurückgezogen.  
 In Berlin raste ein Ueberfallswagen der Polizei in eine Straßenbahn. Man zählt mehrere Verletzte.  
 Auf einem Berliner Dampfer explodierte ein Dampfkessel. 14 Verletzte wurden gezählt.  
 Bei einem Sturmappell der NSDAP. in Norddeutschland kam es zu Zusammenstößen mit Reichsbanner, SPD. und Angehörigen der Eisernen Front. 14 Nationalsozialisten sind verletzt, bei zweien besteht Lebensgefahr.

# Weg mit Versailles!

So erschallt heute in ganz Deutschland der Ruf. Schaut euch alle die an, die in diesem Ruf mit einstimmen und fragt sie, ob sie überhaupt befugt sind, so zu rufen.  
 Wer gibt beispielsweise der SPD. und dem Zentrum ein Recht dazu? Sie haben ja Versailles unterschrieben. War nicht Hermann Müller ein führender Sozialdemokrat? Ist nicht Dr. Bell noch heute ein führender Zentrums-mann? Und haben sie nicht im Auftrage ihrer Parteien dieses furchtbare Dokument der Volksausbeutung unterzeichnet?  
 Wenn ihr sie heute danach fragt, dann erklären sie, sie hätten ihre Unterschrift unter Zwang gegeben. Das ist nicht wahr! Niemand kann gezwungen werden, unter Druck seine eigene Schande zu unterschreiben. Und sie haben mit ihrer Unterschrift das deutsche Volk ehrlös gemacht, und ihm mit der Annahme der Kriegsschuldfrage das Ruinmal eines furchtbaren historischen und moralischen Katells auf die Stirne gebrandet.  
 Sie sagen heute, „wir hatten keine Waffen, um uns dagegen zu wehren.“ Lüge! Lüge! Denn sie waren es ja, die uns im November 1918 aufforderten, die Waffen abzugeben, weil wir sie angeblich nicht mehr brauchten. Sie haben damit die deutsche Nation bedingungslos der frechen Willkür Frankreichs ausgeliefert.

### Was war die Folge?

Weil wir keine Waffen hatten, unterschrieben wir Versailles. In Versailles wurden uns Tribute abgefordert, deren schwindelnde Milliarden-summen wir in ihrer Höhe nicht einmal kannten, die aber nur dazu erdacht waren, die deutsche Wirtschaft zu vernichten, den Arbeiter brotlos zu machen und dem Bauern seine heimische Scholle zu nehmen.  
 Sie verzichteten in Versailles auf den deutschen Osten. Sie gaben allüberall unsere Grenzen preis und duldeten es, daß mitten in den deutschen Lebensraum die blutende Wunde des polnischen Korridors hineingelegt wurde. Frankreichs Regerbataillone zogen an den Rhein. Sie mordeten deutsche Männer und schändeten deutsche Frauen.  
 Immer wieder erklärten die Parteibonzen: „Wir haben keine Waffen, um uns zu wehren.“  
 Und immer wieder schreien wir es ihnen ins läugerische Gesicht hinein: „Ihr habt uns die Waffen genommen, Ihr habt sie uns unter Lug und Trug aus der Hand herausgeschlagen.“  
 Nun stehen sie wieder vor dem Volk, diese falschen Biedermänner, von oben bis unten mit Korruption befleckt, das feige Gesicht von panischer Angst entstellt.  
 Jetzt möchten sie den Spieß herumdrehen und uns, die wir ihnen zwölf Jahre lang ihre furchtbaren historischen Verbrechen vorgeworfen haben, der Sünden zeihen, die sie selbst begangen haben.  
 Deutsches Volk, es liegt an Dir, ob diese Korruptionshäuten noch einmal mit der Nation ihr frevelhaftes Spiel treiben dürfen. Es liegt an Dir, ob sie die Macht behalten oder ob sie mit Schimpf und Schande aus den Polsterfesseln herausgefegt werden!

Volk sei gerecht! Wir betteln nicht um deinen Stimmzettel; wir verlangen nur von Dir, daß du deine Feinde, die Schänder deiner Ehre, die Räuber deiner Arbeit, zur Rechenschaft ziehst.

# Versailles muß fallen!

Dieser Schandvertrag muß beseitigt werden. Es ist der Wille des Volkes, daß die Kriegsschuldfrage abgewaschen wird vom Ehrenschild der Nation. Das Volk will aber auch, daß das darauf beruhende Tributsystem zum Sturz gebracht wird.  
 Versailles wird fallen! Die Tribute werden ein Ende haben! Die Schmach wird ausgelöscht sein!  
 Aber nicht von denen, die dieses Unglück schufen, die diese Verträge unterschrieben, die diese Entehrung hinnahmen, sondern nur von denen, die aus einer kleinen Siebenmännergruppe herauswachsend, in zwölf Jahren zur 13-Millionen-Armee aufsteigend, diese Politik der Entehrung und der Ausschöpfung unseres Volkes immer und überall mit aller Rücksichtslosigkeit belämpft haben.  
 An den Parteien des Systems klebt der Schweiß all derer, die für Versailles schufteten. An ihnen klebt das Blut der Tränen, die deutsche Mütter und Kinder geweint haben. Ihnen gelten nach die Millionen Klüche derer, die unter diesem Paragrafenzwangswerk ihr Brot, ihre Arbeit, ihre Scholle und ihre Existenz verloren.  
 Nun stehen sie auf unter unserer Führung. Durchs ganze Land dröhnt ihr millionen- und millionenfaches:  
 Halt! Bis hierher und nicht weiter!!!  
 Sie machen sich bereit zur Abrechnung.  
 Stimmzettel her! Wir wählen Hitler und seine Partei!

### Nieder mit den Volksverderbern!

### Es lebe die deutsche Freiheit!

# Nationalsozialisten, Liste 2!

# Unpolitische Heimatwarte

Schriesheim. Die Synodalwahlen zur evangelischen Landesynode ergaben in Schriesheim folgendes Ergebnis:  
 Vereinigung für pos. Christentum und deutsches Volkstum 437  
 Kirchl. Positive 110  
 Liberale 60  
 Sozialisten 218

Leimen. Bei der Landesynodalwahl wurden hier 1064 Stimmen abgegeben.  
 Kirchlich Positive 534  
 Vereinig. für positive Christentum und deutsches Volkstum 183  
 Kirchlich Liberale 40

Adolf Hitler Ehrenbürger.  
 Leutershausen. Auf einen Antrag der Ortsgruppe Leutershausen der NSDAP hat der Stadtrat Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Die Mordwaffe gefunden.  
 Kaiserslautern. 7. Juli. Die Mordwaffe mit der der SA-Mann Hermann Japp aus Morlautern getötet wurde, ist nun von Kindern auf dem Lindenhof aufgefunden worden. Es handelt sich um ein Taschenmesser mit großer Klinge, das mit Blut beschriftet und leicht angerostet war. Das Messer wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Lebensrettung.  
 Lampertshausen. 8. Juli. Im jogen. Kanal des Rheins wollten zehnjährige Jungen Schilfrohr schneiden, wobei einer von ihnen an dem steilen Wassergeländer versank. Der Gastwirtsohn Karl Hägle, der mit seinem Boot vorübersegelte, sprang dem Jungen entschlossen nach und rettete ihn so vom sicheren Tode des Ertrinkens.

Ins Schauenster gefahren.  
 Doffenheim. 8. Juli. Als hier ein auswärtiger Radfahrer die stark abschüssige Hauptstraße herunterfuhr, versagte die Rücktrittsbremse, sodas er mit voller Wucht in das Schauenster der Kolonialwarenhandlung Scholl fuhr. Mit schweren Schnittwunden an Kopf und Händen mußte der Radfahrer zum Arzt gebracht werden.

Schwindler als Wahlspendensammler.  
 Es haben sich da und dort angebliche Parteigenossen anheischig gemacht, für die kommende Reichstagswahl zu sammeln. Wir weisen unsere Parteigenossenchaft darauf hin, daß niemand zu irgendeiner Sammlung berechtigt ist, der nicht ausdrücklich ein Befähigungsschreiben von der Bezirksleitung oder Gauleitung durch eigenhändige Unterschrift des Amtswalters in den Händen hat.

# Obstgroßmärkte

Großmarkt Weinheim.  
 Johannisbeeren rot 10-12, schwarz 12 bis 13, Pfirsiche 22-23, Stachelbeeren 8-15  
 Kirschen 10-20, Himbeeren 19-26, Erdbeeren 12-20. Anfuhr gut, Nachfrage gut. Nächste Versteigerung heute 16 Uhr.

Großmarkthalle Handshuhsheim.  
 Erdbeeren 13-20, Kirschen 7-20, Johannisbeeren 10-13, Stachelbeeren 11-14 (unreif), Himbeeren 18-27, Strauchbohnen 12-15, Erbsen 44, Tomaten 23-27 Pfg.  
 Bei steigender Anfuhr in Johannis- und Stachelbeeren besonders aber in Himbeeren war bei guter Nachfrage flotter Absatz zu verzeichnen.

Die Wettervorhersage  
 Dienstag: Anhalten der bisherigen Witterung, tagsüber sehr heiß, gegen Abend aufkommende östliche Gewitter.  
 Mittwoch: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Wasserstands Nachrichten  
 Rhein: Schulerinsel 280, Kehl 395, Magau 546, Mannheim 439, Caub 312, Köln 278 cm.  
 Neckar: Heidelberg 270, Deidesheim 130, Jagstfeld 108, Heilbronn 131, Plochingen 45, Mannheim - cm.

Achtung, Vertriebsstellenleiter!  
 Der Termin zur Abrechnung ist der 10. eines jeden Monats. Sendet sofort das Bezugsgeld und Abrechnung für Juli ein.  
 „Volksgemeinschaft“  
 Vertriebsabteilung.

Vertriebsstellenleiter Dr. H. Rattermann.  
 Gesamtvertrieb für Innereuropäer: Dr. H. Rattermann; für Außenpolitik, Benetton und Kamm: H. Berger-Heide; für Wohlfühlpolitik, Gesundheitspolitik, Bewegungspolitik und „Stadt Weinheim“: H. Mayer; für unpolitische Nachrichten: „Stadt Weinheim“; für Sport, Bekleidung: H. Rattermann; für Kirschen, Heidelberger, Hammer; für Kirschen, Bannstein: H. Ell. Schindler in Heidelberg. (H. Mayer, R. Ch. W. Weinheim.) Geschäftsstellen der Redaktion: täglich 17-18 Uhr. Truderinger, Heidelberg.

# Hitler-Sonntag in Wertheim

## Braunhemden-Aufmarsch — Kommunistenüberfälle — Zwei schwerverletzte SA-Männer

„Die Braunhemden marschieren!“ — Als am Samstag, 2. 7., diese Kunde Wertheim durchließ, da leuchtete es auf allen Gesichtern der deutschbewußten Bevölkerung Wertheims. Endlich wieder einmal Braunhemden nach monatelangem Verbot. Am Samstag abend hatte die KPD eine Versammlung angeführt. Ein „ehemaliger SA-Mann“ Hoffmann aus Würzburg, der wegen seiner großen Klippe und wegen Disziplinlosigkeit aus der Partei hinausfiel, behielt das Wertheimer „Proletariat“ zum revolutionären Kampf gegen den Faschismus auf. Verstärkung aus Würzburg hatte man ebenfalls herbeigeholt. Auch das „rote Schneiderlein von Wertheim“ gab seinen Senf in der Diskussion dazu, unter der Devise: „Getrennt marschieren, vereint schlagen!“ Beim „Schlagen“ allerdings war das heidenhafte Schneiderlein nicht zu sehen. An zwei Stellen in der Stadt wurden in der Nacht unter den Augen der Polizei zwei Hakenkreuzfahnen heruntergerissen und ein Wertheimer Polizeibeamter äußerte sich kurze Zeit darauf, er würde seinen üblichen Rundgang durch die Stadt ruhig fortsetzen, selbst wenn auf dem Marktplatz die größte Schlägerei sei. Wir werden an anderer Stelle auf diese Neuherung eingehen, möchten jedoch nicht verschließen, schon heute darauf hinzuweisen, daß die Wertheimer Bevölkerung in ihrer überwiegenden Mehrheit die Schützenin der Ruhe und Ordnung leben möchte. Wenn sie hierzu nicht in der Lage ist, dann hat sie eben ihre Unfähigkeit unter Beweis gestellt und eine scharfe Kritik braucht nicht zu wandern. „Nachtwächter“ brauchen wir keine, denn die gibt es in Wertheim auch außerhalb der Polizei. Ein solcher ist vielleicht gerade noch fähig, ein Zeil bei der „Messe“ zu bewachen, wenn er nicht durch allzuvielen Alkoholgenuss an der ordnungsgemäßen Ausübung eines solchen Amtes verhindert ist.

Der Sonntag morgen beachte viele auswärtige Gäste, die anlässlich der Tagung des Spektakelbundes in Wertheims Mauern weilten und aus fast allen Autos grüßten deutsche Männer und Frauen mit erhobener Rechten.

### SA marschiert!

Gegen 1 Uhr mittags ging ein frischer Zug durch die engen Straßen und Gassen Wertheims. Die Braunhemden strömten zum Sammelplatz am Bahnhof. Punkt 1 Uhr begann von dort aus der Marsch durch die Stadt. Voraus der Spielmannszug, der mit schneidenden Märschen das Kommen der Braunhemden ankündete. — Auf dem Marktplatz hielt Pp. Bezirksleiter Dr. Schmidt (Hasloch) eine kurze Ansprache. Mit falschierenden Worten gab er dem ungeflämten Willen des erwachenden Volkes Ausdruck. Scharf klangen seine Worte hinaus an den Häuserfronten und oft erfüllte ein gewaltiger Beifallssturm den breiten Marktplatz. Dichtgedrängt, Kopf an Kopf lauschte die Menge begeistert den Worten des Bezirksleiters. Wie ein Schwur druckten das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied empor. Und wieder marschierte die SA. Blumen regnete es aus den Fenstern der begeisterten Volksgenossen und überall zeigten emporgehobene Arme und leuchtende Flaggen die freudige Anteilnahme der Bevölkerung. Durch den Torort Westenfeld ging der Marsch nach dem bayerischen Hasloch. Ergreifend für alle war der Anblick am letzten Haus von Westenfeld. Es gebirgt einem SA-Mann, dessen Kind an gleichen Tage beerdigt wurde. Im Garten vor seinem Hause stand der SA-Mann — einer von der alten Garde — im schwarzen Trauerrock, die Hand zum Heilgruß erhoben. Kurze Zeit darauf hat man sein Kind zur ewigen Ruhe getragen. So manches Auge wurde feucht, bei diesem ergreifenden Bild.

In Hasloch fand um 3.30 Uhr nach einem Propagandamarsch eine gewaltige Kundgebung statt. Es sprachen in der begeistertsten Menge der bayerische Landtagsabgeordnete Knaup, Bezirksrat Ulmer (Reicholshelm) und der Gauleiter von Unterfranken, Dr. Otto Hellmuth.

### Der rote Mob provoziert

Auf der bayerischen Seite marschierten SA und Parteigenossen nach Kreuzwertheim. Als der Zug in vollster Ordnung und Disziplin durch Kreuzwertheim marschierte, wurde von den Kommunisten, die hier eine Versammlung veranstalteten, in maßloser Weise provoziert. Von dem Auto eines Pp. versuchten dieselben ein Fahrrad heranzuziehen. Nur der eisernen Disziplin der SA war es zu verdanken, daß es hier nicht zu einer Schlägerei kam, deren Ausgang für die Kommunisten vernichtend geworden wäre. In vollster Ordnung marschierte die SA weiter nach Wertheim, wo sich der Zug an der Bahnhofstraße auflöste.

### Rotmord-Überfälle

Der amtliche Bericht sagt aus: „Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7.15 fand in Wertheim auf der Straße gegen Eichel in der Nähe der Mainbrücke von den Würzburger Kommunisten, die von einem

Fest aus Kreuzwertheim kamen, ein Zusammenstoß bzw. Angriff auf zwei von Wertheim in Hitleruniform auf einem Motorrad befindliche Nationalsozialisten aus Rembach statt. Sie erlitten hierbei ziemlich, jedoch nicht lebensgefährliche Kopfverletzungen, die im Krankenhaus verbunden wurden. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden sie in ihre Heimat zurückgeführt. Zu gleicher Zeit wurde ein Kommunist am Kopfe und an der linken Hand unerheblich verletzt und nach Anlegung eines Notverbandes nach Würzburg entlassen.“ Weiterhin sagt der amtliche Bericht: „Am Sonntag, den 3. Juli 1932, nachmittags um 7.15 Uhr fuhren zwei Rembacher Nationalsozialisten als Motorradfahrer nach Hause. In der Nähe des Ausganges zur Mainbrücke wurden sie von den Kommunisten überfallen, vom Motorrad gestiegen, mit Steinen und Stöcken mißhandelt, sodas sie die erwähnten Verletzungen erlitten haben.“

Soweit der amtliche Bericht. Zwei SA-Männer von Rembach fuhren mit einem Motorrad ihrer Heimat zu. Beide hatten den Aufmarsch mitgemacht: Adam Gehlmann und Gottfried Diehm. Da, nach dem Schlaghaus kurz vor der Mainbrücke steht eine größere Menschenmenge. Sie kennen die Leute nicht und fahren langsam. Plötzlich sehen sie sich zirka 20 mit Steinen, Käffen und Dolchen bewaffneten Kommunisten gegenüber. Die sofort auf die beiden wehrlosen Parteigenossen einschlagen. In garnicht zu beschreibender roher Weise schlagen diese Mordbanden auf die beiden SA-Männer, die sich tapfer ihrer Haut wehren, jedoch der Uebermacht nicht gewachsen sind, ein. Blutüberströmt brechen sie zusammen,

während sie das Untermenschenamt mit Stangen, Steinen und Tritten bearbeitet. Der SA-Mann Gehlmann hat allein 34 Verletzungen. Auch den SA-Mann Diehm hat die Kommune schwer zugerichtet. Rasch herbeigerufene SA stürzt sich in Stärke von 8 bis 10 Mann völlig unbewaffnet mit Todeserschauung auf die Meute, manden schweren Schlag einsteckend, aber auch manden Schlag aussetzend. Weitere SA kommt. Die Gendarmerie trifft auf dem Kampfplatz ein. Das Mordgesindel, das sich immer noch in starker Uebermacht befindet, wird rasch zurückgedrängt. Selbst Gendarmeriebediente werden tödlich angegriffen, die ihren schweren Dienst in anerkennenswerter Objektivität tun. Inzwischen sind die beiden Verletzten sowie ein weiterer Kommunist ins Krankenhaus eingeliefert worden. Bald ist das Gelände durch die SA und Gendarmerie gesäubert. Das selbe Mordgesindel verkrächt sich.

### Bei den Verwundeten

Vor dem Krankenhaus steht eine riesige Menschenmenge. Nur mit Mühe kann man sich einen Weg bahnen. Mit großen Sägen geht's die Treppe vom Krankenhaus hinout und schon steht man im kleinen Operationsaal, wo die beiden SA-Kameraden liegen. Der Gang in den Augen, die erhobene Rechte und der Händedruck zeigen, daß selbst die schmerzhaftesten Schmerzen einen Freiheitskämpfer Adolf Hillers nicht unterliegen können. Sie erzählen von dem seltsamen Ueberfall des Gesindels. In herrlicher Weise schlug und trat man auf ihnen herum, Messer blitzten und nur durch ein Wunder sind

# Ein sauberes Programm

Wir haben in der letzten Zeit mehrfach Gelegenheit gehabt, darauf hinzuweisen, daß zwischen Rotmord und der „Eisernen Front“ praktisch keine Unterschiede bestehen. Wir haben auch hingewiesen, daß mehrfach gemeinsame Besprechungen geführt wurden, um das erwachende Deutschland zu terrorisieren. Neuerdings sind uns wiederum zwei Rundschreiben in die Hand gefallen, die den noch fern Stehenden zeigen werden, worum es in den nächsten Wochen geht.

Die „Eiserne Front“ von Neckarau schreibt unterm 28. 6. 32 dem kommunistischen Parteivorstand wie folgt:

### Ein bemerkenswertes Rundschreiben „An den kommunistischen Parteivorstand Neckarau!

Die hinter der Eisernen Front stehenden Organisationen, Sozialdemokratische Partei, Gewerkschaften, Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Arbeiter-Turn- und Sportbund, Volkshor, Arbeiterradfahrerbund, Sozialistische Arbeiterjugend und Arbeiterschachklub haben in gemeinsamer Sitzung Ihrer Vertreter am Montag, den 27. Juni 1932, im Volkshaus beschlossen, von der Teilnahme an Ihrer vorgeschlagenen Besprechung im „Engel“ abzusehen. Die Vertreter der Organisationen der Eisernen Front sind der Auffassung, daß Einheitsfrontverhandlungen nur auf zentraler Basis geführt werden können.

Zur psychologischen Vorbereitung etwaiger Einheitsfrontverhandlungen sind die örtlichen Organisationen der „Eisernen Front“ bereit, unter der Voraussetzung voller Gegenseitigkeit, auf eine angreifende Kampfführung gegenüber der kommunistischen Partei im Wahlkampf zu verzichten. (Zeldruck von uns).

Eine Beteiligung der Neckarauer Kommunisten in der Eisernen Front Neckarau steht nichts im Wege.

28. 6. 32 „Eiserne Front, Neckarau.“ Auf dieses Schreiben wurde unterm 2. Juli seitens der KPD geantwortet und entnahmen wir aus diesem, einem umfangreichen Schriftstück, folgende Sätze:

„— — — — — Ursprung und Zweck der organisierten Arbeiter-Bewegung ist doch, daß die Arbeiterklasse nicht von den Ereignissen überrascht wird, sondern daß die Organisationen und Parteien die Maßnahmen ergreifen, resp. vorbereiten, um den Ereignissen vorzugreifen.“

Nach der Feststellung der absoluten Dringlichkeit eines Zusammenschlusses aller Arbeiterorganisationen (Nes: Eiserner Front und Rotmord) heißt es in dem Schreiben weiter:

„— — — — — Wer in dieser Frage Partei oder organisationsegoistische Motive in den Vordergrund stellt und sich auf diese als Hauptgrund zur Ablehnung dieser Arbeiterabwehrfront verweist, wird nicht nur von den sicher zu erwartenden Ereignissen hinweggeschwemmt werden, sondern auch die eigenen Mitglieder und

Anhänger werden sie früher oder später von den durch die Ereignisse belehrt und erbittert zur Rechenhaft ziehen.“ (Feines Deutsch! Schriftl.)

Es wird dann in dem Schreiben weiter bedauert, daß die Besprechung im „Engel“ in Neckarau am 28. 6. 32 ohne Teilnahme von Rotmord stattgefunden habe und wird dann anschließend in dem Rundschreiben folgendes bekanntgegeben: (Das Deutsch beachten!! Schriftlig.)

### Abwehrfront der Untermenschen

„Die Aufgaben einer Arbeiterabwehrfront könnten sein:

1. Kampf dem Faschismus und der Reaktion in allein seinen Spielarten, z. B. Verhinderung der Durchführung jeden Völkischen Auftretens der NSDAP, Volkshörung von Geschäften und Wirten, die mit dem Faschismus sind, resp. öffentliche Anprangerung, Schutz von Veranstaltungen und öffentlichen Auftretens von Arbeiterorganisationen vor faschistischen Störungen. Schutz von Arbeiterheime und Eigentum (besonderen Schutz des Volkshaus und der Sportplatzanlage vor faschistischer Zerstörung u. a.) Ermittlung und Vernichtung von faschistischen Betriebszellen usw.

2. Unterstützung der Betriebsarbeiter im Kampf gegen Lohnabbau und Ueberstundenheberei. Unterstützung der Erwerbslosen usw. gegen Unterstützungsraub und Ermittlung sowie im Kampf gegen Wucherpreise. Sowie allen Tagesfragen die den Arbeiter bedrücken.

3. Straßen- und Verkehrsschutzformationen von den, den verschiedenen Organisationen und Parteien angehörigen Mitglieder zu bilden ohne eine irgendwie eigene Organisation zu schaffen und zwar in der Form; alle Mitglieder aller Organisationen und Parteien einer Straße oder Betriebes finden sich zusammen um die der Arbeiterabwehrfront gestellten Aufgaben zu lösen resp. durchzuführen, unter ständiger Heranziehung zur Mitwirkung der indifferenten Arbeiter.“

Das ist ja ein nettes Programm, aus dem vor allen Dingen eines hervorgeht, daß die Terroraktionen anlässlich unserer Aufmärsche bewußt inszeniert werden, also alle dabei vorkommenden Zusammenstöße ihre Ursache in der Abspaltung des Untermenschenamt haben. Es ist gut, daß wir dies nun einmal endgültig und eindeutig feststellen konnten. Die Wirkung dieses Wissens wird das Untermenschenamt noch beizeiten verspüren.

Uns würde vor allen Dingen interessieren, wie sich Herr Maier zu all diesen Dingen stellt. Hier nützt ihn keine Vogelstraußpolitik. Die sauberen Pläne und Nachschaffen seiner Genossen und deren Verwandtschaft kommen mehr und mehr in das Licht der Öffentlichkeit. Wir werden uns all dieser Dinge zu erwehren wissen. Djelal.

sie mit dem Leben davongekommen. Wir sprechen noch über allerlei, dann verabschieden wir uns. Auf den Tag, Kameraden!

In später Abendstunde werden die Weiden in ihren Heimort, Rembach, gebracht. (Wie wir nun erfahren, befinden sie sich Gottesbank auf dem Wege der Besserung.)

Die Nordkomme hat durch die in Notwehr handelnde SA ihren Denkzettel erhalten. Es wird ihr so bald nicht wieder nach einer Kraftprobe gelassen. Für die Hintergründe des gemeinen Ueberfalls ist aber die Tatsache bezeichnend, die uns von Jungen bestätigt wird, daß Wertheimer Juden, so einer, dessen Heimat vor nicht allzulanger Zeit noch Wallien war, den Kommunisten Alkohol besaßen, damit sie nachher mehr „Mut“ haben.

Wir warnen! Die Vorfälle am 3. Juli haben gezeigt, daß die SA gezwungen ist, zum Selbstschutz vorzugehen. Wir warnen nicht nur die verhehlten Proleten der KPD, sondern vor allem auch die

### jüdischen Drahtzieher!

Ein Kommunist hat sich am Sonntag im Krankenhaus geäußert: „Wir Esel lassen uns für die Kapitalisten die Köpfe verschlagen!“ Das ist eine späte Einsicht. Wann endlich werden die anständigen Elemente in der KPD den Volksbetrug ihrer Führer erkannt haben? Mit dem Gesindel sind wir bald fertig! Da machen wir kurzen Prozeß. Pholaz.

### Parteiamtliche Mitteilungen.

#### Achtung! Lügenabwehr!

Zu den Bekanntmachungen der Lügenabwehrstelle Berlin in der NSK vom 4. Juli, Folge 134, Blatt 3, teilt die Reichspropagandaleitung, um Mißverständnissen vorzubeugen, mit: Die ständige Lügenabwehrstelle (L.A.) befindet sich als Unterabteilung der Reichspropagandaleitung in München, Braunes Haus, Brienner Straße 45.

Für die Zeit des Reichstagswahlkampfes ist außerdem zur Ueberwachung der in Berlin erscheinenden gegnerischen Presse und zum Zwecke beschleunigter pressemäßiger Berichtigungen von der Reichspropagandaleitung eine Lügenabwehrstelle eingerichtet worden. Leiter: Hans Sintel, M. d. R. Berlin W 9, Lindestraße 27, Tel. Löhrow 7000. Die L.A. Berlin steht mit der L.A.-Zentrale in München in ständiger Verbindung. Für den Bereich des Gauggebietes Groß-Berlin und näherer Umgebung finden die in oben angeführter NSK-Folge veröffentlichten Anordnungen volle Anwendung.

Für das übrige Reichsgebiet ist die L.A.-Zentrale München zuständig. Alle Lügen, Verdrehungen, entstellte Berichte und tendenziöse Meldungen, ganz gleich, ob sie in Wort oder Schrift auftraten, sind unter genauer Quellenangabe schnellstens, in wichtigen und dringenden Fällen telephonisch zu melden. Ausführliche Richtlinien sind allen Gauleitern und Amtsleitern Ende Juni bereits zugegangen.

Die Bekanntgabe der Berichtigungen, soweit sie für eine allgemeine Veröffentlichung bestimmt sind, erfolgt durch die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz (NSK).

Durch die zentrale, archivarische Behandlung des Lügenmaterials können bei der L.A.-Zentrale Auskünfte eingeholt werden.

Für das Land Oesterreich ist eine ständige Nebenstelle für L.A. in der Pressestelle der Landesleitung (Geschäftsstelle Linz, Goebelstraße 7/1) gebildet. Diese sammelt und berichtigt das Bewogung angehende Lügenmaterial innerhalb des Landesgebietes Oesterreich.

Nationalsozialistisches Kraftfahr-Korps, NSK Parteiamtlich wird bekanntgegeben:

- Die Bezirksstellen des NSKK sind:
- Landesführer Franken: W. Schaeemann, Eichkalt, Kasernenstraße F 63, Fernsprecher 130.
  - Landesführer Hochland: v. Conta, München, Barenstraße 14/1, Fernsprecher 59 445.
  - Landesführer Südwert: (Württ., Baden, Pfalz) Krauß, Stuttgart, Goethestraße 14/II, Fernsprecher 21 9 21.
  - Landesführer Thüringen: E. Donadort, Erfurt, Hochheimer Straße 5, Landesführer Sachsen: A. Hoffmann, Leipzig C 1, Köhplatz 8, Landesführer Schlesien: A. Ermich, Breslau 16, Bahnhofstraße 3.
  - Landesführer Berlin-Brandenburg: S. Schnüll, Berlin, Hedemannstraße 10/1, Fernsprecher: Bergmann 78 61/64.
  - Landesführer Mittel: (Magdeburg-Anhalt und Halle-Merfeldung) M. Deventer, Stahfurt, Gästener Weg 6, Fernsprecher 602.
  - Landesführer Oesterreich: Barjani, Wien VII, Schottenfeldgasse 41/III, Fernsprecher B 30 5 15.
  - Bezirksführer Hessen-Darmstadt: E. Keller, Darmstadt, Karstraße 19, München, 7. Juli 1932.
  - Nationalsoz. Kraftfahrkorps, Korpsführung.

# Die SPD als „Arbeiterpartei“

Bekanntlich behauptet die SPD unentwegt, sie sei die Partei, die allein die Interessen der deutschen Arbeiterschaft vertritt. Man sollte annehmen, daß die Abgeordneten dieser Partei in hohem Maße auch wirkliche Arbeiter sind.

Ein Irrtum!  
Im jetzt aufgelösten Reichstag saßen in der sozialdemokratischen Fraktion ganze 4 Vertreter, die Arbeiter oder Angestellte waren! (In der NSDAP-Fraktion 25), Staatsbedienstete aber 41 sozialdemokratische Schriftsteller und Schriftsteller, 20 Beamte ohne Vorbildung, 18 Parteibonzen und 36 Gewerkschafts- und Verbandsbonzen und Direktoren!

Das ist das Gesicht der sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Angesichts dieser Zusammenfassung braucht sich die deutsche Arbeiterschaft nicht zu wundern, warum ihre Belange von der SPD seit 14 Jahren, insbesondere aber durch die Kollaterierung der Brüningschen Lohnkürzungen und Herabminderung der Sozialleistungen verraten wurden.

54 Bonzen verschiedener Art, 41 Schriftleiter und 20 Parteibuchbeamte der SPD konnten nur das eine Interesse, für sich die „soziale Frage“ zu lösen. Seitdem ihnen das gelungen ist, kennen sie nur noch eine Aufgabe, sich in ihren Sesseln zu halten. Die deutsche Arbeiterschaft kann ihre Augen auf der Straße gegen die Lohnkürzungen erblinden, wenn nur ihnen nichts abgeht.

Kelttspruch ihres Handelns:

**Für die Bonzen den Speck,  
für das Volk den Dreck!**

So verrät die SPD die deutsche Arbeiterschaft! Die SPD trägt die Verantwortung für Lohnkürzungen, Sozialraub und Regerverweigerung!

Wer erinnert sich nicht noch jenes Wahlkampfes, der von der SPD unter dem Schlagwort:

**„Für Kinderpeisungen, gegen Panzerkreuzer!“**  
geführt wurde.

Was hat die SPD nach der Wahl getan? Sie hat nicht nur einen, sondern gleich zwei Panzerkreuzer bewilligt!

Einige Tage vor der Reichstagswahl vom 14. September erließ der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei einen Aufruf unter der Ueberschrift: „Ein letzter Appell!“ Darin heißt es u. a.:

„Die bürgerlichen Parteien haben bei den Krankenkassen die Gebühren für Krankenscheine und Rezeptgebühren, die Leistungen der Arbeitslosenversicherung herabgesetzt, die Anmeldung neuer Rentensorderungen der Kriegsbeschädigten gesperrt. Die Sozialdemokratie verlangt, daß diese Verschlechterungen wieder aufgehoben werden!“

Was haben 143 gewählte sozialdemokratische Abgeordnete nach der Wahl? Sie billigten Krankenscheine und Rezeptgebühren, sie haben die Rentenkürzungen nicht auf, sie unterstützten die Regierung Brüning durch die und dann bei allen ihren arbeiterfeindlichen Maßnahmen. Die gleiche Regierung, die sie vor der Wahl als reaktionärste Regierung der Nachkriegszeit bekämpft hatten!

Wir Nationalsozialisten haben mehr als einmal im Reichstag die Aufhebung der Notverordnungen gefordert.

Gegen unsere Anträge stimmte immer die SPD, aus Angst, durch eine Reichstagsauflösung ihre Bonzensessel zu verlieren.

Jetzt steht Herr von Papen die von der Sozialdemokratie 2 1/2 Jahre lang gestülpte unsoziale

Notverordnungs politik fort, die von der NSDAP ebenso abgelehnt wird, wie die Brünings. Und wieder, kurz vor dem Wahlkampf, läßt die SPD aus Angst vor der kommenden Notverordnung durch die Massen der Politik und Streit:

„Wir sind gegen die Papensche Notverordnung!“

Und nach der Wahl wird die korrupte SPD ihren Verrat am deutschen Volke fortsetzen und wird auch die Papenschen Notverordnungen schänden, wie sie die Brüning'schen geschändet hat!

Jedes Wahlversprechen, das diese schamlose Partei bisher dem deutschen Arbeiter gegeben hat, hat sie nach der Wahl regelmäßig gebrochen!

Jetzt läßt dieses Päch dem deutschen Arbeiter:

**„Hitler billigt Papens Notverordnung. Er verrät sein Programm!“**

Als der Reichstag noch nicht aufgelöst war, da hätte die SPD ihre Abneigung gegen die unsozialen Notverordnungen beweisen können, indem sie für die nationalsozialistischen Aufhebungsanträge eingetreten wäre. Sie hat das nicht getan!

Jetzt, nachdem der Reichstag aufgelöst ist, läßt das Päch dem deutschen Arbeiter vor, Hitler sei für die Notverordnung, obwohl diese verläumderten SPD-Lumpen genau wissen, daß es jetzt keine Möglichkeit gibt, gegen Papens Notverordnungen etwas zu unternehmen,

sondern erst im Reichstag, der am 31. Juli gewählt wird.

Dann wird die deutsche Arbeiterschaft das selbe Schauspiel gemeinen Verrats von der SPD erleben, das sie schon nach dem 14. September vorgeführt hat.

## Die SPD wird auch die Baronsregierung stützen,

wenn Adolf Hitler dadurch von der Macht ferngehalten werden kann. Dann wird sie wieder lammern:

„Lieber die unsozialen Notverordnungen, lieber soll das deutsche Volk verhungern, lieber noch mehr Steuern und noch weniger Lohn, lieber 10 Millionen Arbeitslose, wenn nur der Nationalsozialismus von der Regierung ferngehalten wird. Wir müssen Papen und seine Barone tolerieren, denn sie sind das „kleinere Übel!“

Halbt der Sozialdemokratie in diesen schweren Zeiten die Treue. Sie allein vertritt Euch!“

So wird es nach dem 31. Juli heißen.

Demgegenüber gibt es für deutsche Arbeiter nur eine Aufgabe: Dafür am 31. Juli zu sorgen, daß die SPD, dieser schamlose Haufen von Volksbetrüger und Verrätern zusammen geschlagen wird.

Ueber die Leiche der SPD allein geht der Weg zur sozialen Befreiung des deutschen Volkes!

## Deutsche Arbeiter!

Ueber 60 Jahre lang hat der Marxismus den Klassenkampf gepredigt. Ueber 60 Jahre lang versprach er Euch, den sozialistischen Staat zu erkämpfen; über 60 Jahre lang hat Euch der Marxismus betrogen!

Ihr gabt dem Marxismus durch Eure Stimmabgabe die Macht, Ihr ließt ihn regieren.

13 Elendsjahre sind der „Erfolg“ seiner Herrschaft!

Volksgenossen, Arbeiter! Ihr wolltet den Sozialismus und man gab Euch die Hungerpeitsche der Weltfinanz! Wendet Euch ab von dem Irrwahn der „Internationale“. Das Ausland gibt Euch weder Arbeit noch Brot!

Kämpft für den deutschen Sozialismus! Das marxistische Schlagwort von einst ist erst heute nach 13 jähriger SPD-Mißwirtschaft zur furchtbaren Wahrheit geworden:

**„Arbeiter, Ihr habt nichts zu verlieren, als Eure Ketten!“**

Arbeiter und Arbeiterinnen, Angestellte und kleine Beamte, Gewerkschaftler — Ihr alle, die Ihr das Opfer des marxistischen Volksbetruges geworden seid,

**wählt am 31. Juli nationalsozialistisch!**

**Nur Hitler bringt Euch den wahren Sozialismus!**

## Was bedeutet der 31. Juli für die Arbeiterschaft?

**Abrechnung mit den marxistischen Volksbetrüger!**

**Gibt dem Nationalsozialismus die Macht!**

Das „Arbeiterturn“ schreibt:

Ueber 13 Jahre herrschte der Marxismus und die von ihm „tolerierten“ Regierungen in Deutschland. Mit glanzvollen Reden hatten die marxistischen Arbeiterverräter dem deutschen Volke „ein Leben in Schönheit und Würde“ verhessen — ein Leben, das dann beginnen sollte, wenn der Marxismus, die deutsche Sozialdemokratie, die Macht übernehmen würde. Das Volk hat den Betrüger geglaubt, zerbrach seine Waffen, verlor die Fürsten, weil das die Vorbedingungen zur Aufrichtung einer sozialen Republik sein sollten — und war damit wehrlos der Willkür eines haherfüllten Feindes und der brutalen Ausbeutung durch die Internationale Hochfinanz ausgeliefert.

Heute verflucht das Volk diejenigen, die ihm vorpiegelten, daß man, umgeben von kapitalistischen Staaten, die sich jederzeit als Kettenbunde der Weltfinanz gebrauchen lassen, die bis an die Zähne bewaffnet sind, selbst jedoch wehrlos, eine „soziale Republik“ aufrichten kann.

Trotzdem wurden von den Verantwortlichen weiter erfüllt und erfüllt — 13 Jahre lang, bis das deutsche Volk auf der niedrigsten Elendsstufe angelangt war. Von Sozialismus war zwar nicht mehr die Rede, im Gegenteil,

die wenigen sozialen Errungenschaften des

alten Regimes wurden zerstört und zertrampelt!

Was die Arbeiterschaft sich in jahrzehntelangem Kampfe an sozialen Einrichtungen mühsam erobert hatte, ist vernichtet. Heute stehen wir vor der grauenvollen Tatsache des restlosen Zusammenbruchs.

Die Sozialversicherungen sind bankrott, die Tarife zerstört, die Betriebsräte verboten,

und auch der Achtstundentag ist nur noch ein Hohn angesichts der Millionen Arbeitslosen, für die der Nullstundentag das furchtbare Los ist.

Aus Angst vor der Abrechnung durch die betrogenen Arbeitermassen haben die Führer der Sozialdemokratie zu ihrem Novemberverbrechen noch Verrat auf Verrat gehäuft. Sache der deutschen Arbeiter und Angestellten, die den Volksbetrug erkannt haben, ist es, den falschen Sozialisten der SPD die einzig richtige Antwort zu geben. Die Antwort heißt:

Am 31. Juli wählt jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, jeder kleine Angestellte und Beamte, jeder Erwerbslose die Volksbewegung des wahren Deutschen Sozialismus, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Der 31. Juli muß eine überwältigende Kundgebung werden für das kommende Reich nationaler Freiheit und sozia-

ler Gerechtigkeit, das wir alle ersehnen — aber auch der Aufruf zur endgültigen Abrechnung mit den Novemberverbrechern, mit denen, die ihren vertrauenden Anhängern Freiheit und Brot versprochen, und ihnen dafür Hunger und Knechtschaft gaben.

Dann wird die Reichstagswahl am 31. Juli 1932 das Ende des Marxismus in Deutschland bedeuten!

Denkt an das Verbot der Betriebsräte-wahlen, das Brüning notverordnete, um für seine antisozialen Maßnahmen die Stimmen der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und Gewerkschaftsbonzen zu erhalten. Vergeht nicht, daß damit die SPD die weitere Einklassierung ihrer Minister- und hohen Beamtengehälter dem Kampfe an die von ihr einst selbst geforderten Arbeiterrechte vorzog.

Denkt daran, daß sozialdemokratische Mißwirtschaft und in Deutschland bisher unbekannt Korruption zum Ruin der Städte und Gemeinden, zum Zusammenbruch der Krankenkassen beitrugen. Vergeht nicht, daß die Kürzungen der Löhne und Gehälter, der Raub an den Sozialrenten, an Witwen und Waisen aus dem Konto der Sozialdemokratie kommen — daß überhaupt alle Brüning'schen Notverordnungen nur mit Hilfe der sozialdemokratischen Arbeiter verräter möglich waren. Die SPD hat nicht das Geringste getan, um wirklich soziale Forderungen durchzudrücken oder auch nur aufzustellen. Während Millionen hungern, und die noch in Lohn und Brot befindlichen mit Hungerlöhnen nach Hause gehen, jagt die Industrie Riesengehälter für Direktoren und nichtstuende Aufsichtsräte. Die SPD-Bonzen haben für sich selbst gesorgt, indem sie sich ihren Arbeiterverrat mit einträglichen Aufsichtsratspräsidenten bezahlen ließen!

Volksgenossen, jetzt macht ein Ende! Für die marxistische Korruption und den unbewerlichen Betrug der Weltgeschichte, den diese Verbrecher am deutschen Arbeiter-volke verübt haben, gibt es nur ein Wort:

**Ausmisten!**  
Macht Hitlers Bewegung so stark, daß sie dieses Werk mit eisernem Wesen durchführen kann!

Der Marxismus muß sterben, damit der Sozialismus leben kann!  
Nieder mit der Sozialdemokratie,  
wählt nationalsozialistisch!

## Der Marxismus mißbraucht die Arbeiterschaft als Judenschuhtruppe

Seitdem der Jude Marx das deutsche Volk in einen die Nation zerstörenden Klassenkampf hineingebeugt hat, arbeiten Judentum und Sozialdemokratie in enger Gemeinschaft. Heute ist die SPD nur die Schuhtruppe der Juden, wie auch die KPD von Juden bezahlt und ausgehalten wird.

Als der Moskauer Räuberhauptling Hölz im Vogtland sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, da ließ er in einem Plakat zur Zerstörung der Betriebe, zur Sprengung von Eisenbahnbrücken, zum Verbrennen der landwirtschaftlichen Güter auffordern, aber am Schluß dieses Aufrufes des roten „Diktators“ hieß es:

**„Banken und Warenhäuser sind unbedingt zu schonen!“**

Noch deutlicher kennzeichnete vor Jahren das jüdische „Volksblatt“ in Wien die

## Hand- und Kopf-Arbeiter!

Hinein in die nationalsozialistischen Betriebszellen!

Stellung der Sozialdemokratie, indem es wörtlich schrieb:

„Fördern wir die Sozialdemokratie, wo es nur geht. Aber seien wir hiermit vorsichtig, damit die breiten Massen es nicht merken, daß die SPD nur eine Judenschuhtruppe ist.“

Das Judentum bezahlt also SPD und KPD, um die deutsche Arbeiterschaft in Ruhe ausplündern zu können. Auch damit wird am 31. Juli abgerechnet.

# Stadt Mannheim.

Mannheim, den 12. Juli 1932

## Polizei-Bericht

vom 11. Juli 1932.

**Verkehrsströmung.** Am Samstag abend brach auf dem Rheinbrückenvorplatz an einem Kartoffelwaggon ein Vorderrad. Es entstand dadurch eine Verkehrsströmung auf der Rheinbrücke.

**Zusammenstöße.** Im Stadtgebiet ereigneten sich im Laufe des Samstags sechs Zusammenstöße, bei welchen nur Sach- und leichter Personenschaden entstand.

**Körperverletzung.** Sonntag nacht wurde auf der kurzen Mannheimerstraße in Käfertal ein verheirateter 33 Jahre alter Straßenbahnkonditor von sieben Burschen durch Schlägen mit den Fäusten verletzt. Von den Tätern konnten bis jetzt drei ermittelt werden.

**Unfall.** Eine 47 Jahre alte Arbeiterwitwe stolperte Sonntag nachmittags auf einem Waldweg bei Sandhofen über eine Wurzel und brach sich den rechten Oberarm. Sie wurde mit dem Krankenwagen der Berufsfeuerwehr ins Krankenhaus überführt.

**Selbsttötungsversuch.** Sonntag nachmittag brachte sich ein lediger 23 Jahre alter Tagelöhner in der Absicht sich das Leben zu nehmen, mit einem Küchenmesser am rechten Handgelenk eine Schnittwunde bei Grund zur Tat ist Eisersucht.

**Strandbad.** Das Strandbad wurde am Sonntag von etwa 30 000 Personen besucht. Die Sanitätsstationen mußten in 103 leichten Fällen Hilfe leisten.

**Ruheförderung.** In den beiden letzten Tagen gelangten wegen nächtlicher Ruheförderung bezw. groben Unfalls 28 Personen zur Anzeige.

**Raubüberfall.** In der Nacht zum 10. dieses Monats um 3 Uhr wurden die Insassen eines in der Richard Wagnerstraße haltenden Autos, ein Herr und eine Dame, von 2 oder 3 unbekannten Männern, unter Vorkhaltung von Schusswaffen, zur Herausgabe von 48 Mark gezwungen. Die Täter flüchteten hierauf mit dem kurz vorher vor dem Palast-Hotel entwendeten Auto II D 13 293 und entkamen unerkannt.

## KINO

**Alhambra.** Der tolle Bomberg. Wir konnten sie schon lange, den Baron von Münchhausen und den Till Eulenspiegel. Wir wußten um die Spökenhicker und so manchen komischen Seltigen. Da schenkte uns vor einigen Jahren der Dichter Joseph Winkler noch den tollen Bomberg. Es war die wahre und erfundene Geschichte von einem Freibeuter von Bomberg, der um die Jahrhundertwende auf seinem Schloß bei Waldern in Westfalen, mitten im Münsterland, wirklich gelebt hat. Jetzt hat sich der Film des tollen Bomberg angenommen und in Anlehnung an das Buch von Winkler einen Gesellschaftsfilm gedreht, der soviel man auch in ihm vermischen mag, an seinem Teil dazu beiträgt, den westfälischen Baron in der Welt bekannt zu machen. — Er unterrichtet die Spöheit und läßt die Landschaft trotz teils sehr schöner Aufnahmen zurückfallen. Der Bomberg des Films braucht kein Westfale zu sein. Das ist es, was man vermischt. Wenn von Till Eulenspiegel und Münchhausen gesprochen wurde, und der tolle Bomberg ihnen zur Seite gestellt wird, so ist es eben wegen ihrer gemeinsamen Zugehörigkeit zu einer Landschaft.

Der Film darf auch wegen der guten Darstellung zum Ueberdurchschnitt gezählt werden. — Als zweiten Streifen sieht man alle 15 Run-

# Herr Polizeipräsident! Jetzt wird es uns zu toll!

Keine Stunde vergeht beinahe, in der uns nicht selbe Ueberfälle roter „Helden“ auf einzelgehende Volksgenossen mitgeteilt werden. Die Art der Ueberfälle läßt den berechtigten Schluß zu, daß hierin System liegt.

## Ueberfälle

Am Freitag Nacht wurden vier Parteigenossen in der Filzbach überfallen. Es berührt uns sehr eigenartig, wie verstimmt diese Tatsache im Polizeibericht wiedergegeben ist. Man liest dort lediglich, daß „vier Angehörige der KPD von fünf Burschen überfallen“ wurden. Daß es sich um rotes Banditentum in einer Stärke von 30—40 Mann gehandelt hat, verschweigt man!

### Herr Polizeipräsident, ist das die Objektivität der Polizeiberichte?

### Herr Polizeipräsident, wer ist für diese unsäglich Wiedergabe verantwortlich?

Am Samstag wurde anlässlich des Anzuges der sog. „Eisernen Front“ eine Wohnung in der Vangerlstraße gestürmt, die Hausbewohner mißhandelt, Außenstehende bedroht und beschimpft.

### Herr Polizeipräsident ist das nicht Hausfriedensbruch? Wo bleibt der Polizeibericht über diese Vorfälle?

## Schüsse

Als der Jagd an unserer Parteigeschäftsstelle in D 5 vorüberzieht, wogte es ein Pseudo-Heil, Schüsse gegen unsere Fahne abzugeben. Daß zwei Schüsse einige Meter tiefer in ein Fenster des Restaurants „Zum Weinberg“ einschlugen, ist lediglich auf die rasche Ausföhrung der Tat zurückzuführen.

### Herr Polizeipräsident, wo bleibt der Polizeibericht über diese Vorfälle?

## Belästigungen

Als sich am Sonntag früh unsere SA-Kameraden auf den Weg zum Sammelplatz nach K 3 begaben, wurde ihnen vor den Haustüren angelauert. Nur der eisernen Disziplin unserer Leute ist es zu danken, daß Schlägereien verhindert wurden.

Gemeine Morddrohungen wie: „Heute schlagen wir ein paar von Euch tot“ wurden von der SA mit eisigem Schmelzen hingenommen. Die teuerrige Gefinnung des Gefindels bringt der Auspruch zum Ausdruck, den ein Reichsbannerheld verzapfte: „Wenn nur alle Autos an den ersten Baum rennen würden, daß alle diese Hände verrecken.“ Als man diesem Helden entgegenhielt, daß die SA-Leute doch auch Menschen seien, drohte diese Bande sofort mit dem Messer. Als sich der bedrohte Herr die Belästigungen verdat und sich deshalb an einen Schutzmännchen wandte und um die Festnahme des Burschen bat, antwortete ihm der Polizist: „Mit demselben Recht könnte ich auch Sie einsperren!“

## Wertwürdige Pflichtauffassung dieser Polizisten

Also so weit sind wir nun in Mannheim gekommen, daß friedliche Volksgenossen auf der Straße angepöbelt und bedroht werden dürfen, den des Weltmeisterschaftskampfs Schmelting-Ebner, aus dem eindeutig hervorgeht, daß Schmelting der unzweifelhaft Sieger des Kampfes war, und daß sich die geschäftstüchtige Vorkommision in Amerika wieder einmal ein Fehlurteil erlaubt hat.

ohne daß die Polizei einschreitet.

Ein weiterer Fall von unsäglich Verächtlichkeit von Seiten der Polizei bezieht sich auf die Vorfälle in Seckenheim. Es ist verlogen, daß auf vorbeifahrende Reichsbannerautos aus einem Lokal mit Bierseideln gemorfen wurde. Wahr ist vielmehr, daß zuerst von Seiten der Reichsbanner mit Steinen von der Größe eines Badsteins gegen zwei vor diesem Lokal stehende Motorradfahrer geworfen wurde. Die orientalischen Märchenschreiber von der Oasfelde in R 3 haben wieder einmal sogar schreiben gehört, wobei ihnen wahrscheinlich der Auspuß ihres eigenen Autos in die Knochen gefahren zu sein scheint. Es kann jederzeit durch mehrere Zeugen festgestellt werden, daß kein einziger Wurf aus dem in Frage stehenden Lokal nach außen gemacht wurde. Das Lokal war lediglich von einigen Seckenheimer Würgern besucht, während sich die SA in der Gartenwirtschaft befand. Wir legen Wert darauf, daß diese Vorfälle ernsthaft untersucht werden, und daß die Polizei von diesen Untersuchungen, deren Ergebnis wir heute schon voraussetzen können, der Öffentlichkeit Mitteilung macht. Herr Wachmeister Beck aus Seckenheim möge sich dabei der Wahrheit befleißigen. Unserer Nachrichtenabteilung können wir nur empfehlen, diesen Polizisten zu notieren, damit er im kommenden nationalsozialistischen Staat bei der Beförderung nicht übersehen wird.

Am selben Abend wurde auch unser SA-Kamerad Fiedler in Käfertal von Rotmordgegendel überfallen und mißhandelt. Diese ostalischen Menschenjäger besaßen die Unverschämtheit, dem alleingehenden Wehrlosen seine Geldbörse mit 5 Mark Inhalt zu rauben. Auch diesen Vorfall versucht die Polizei als „unpolitische Körperverletzung“ hinzustellen.

Es ist doch ganz eigenartig, daß man jedesmal, wenn es sich bei den Tätern um Angehörige der SPD, oder KPD, handelt, dies verschweigt.

Das treffendste Beispiel für die selbstgefällige Objektivität der Polizeiberichte ist der ganze

## gemeine Vorgang im roten Volkshaus in P 4.

Wir bringen im folgenden den Bericht eines unparteiischen Augenzeugen der Polizei zur gefl. Kenntnisnahme:

Am 20. Juli einige SA-Leute von ihrer Fahrt nach ihren Wohnungen zurückkehrend wollten, wurden sie allenkraft von Moskau-Fängern und Staketenträgern belästigt. Als einige SA-Leute auf ihrem Heimweg am Volkshaus vorbei mußten, sprang eine große Bande aus den Fenstern dieser Häuserreihe heraus und versuchte wie toll, sich auf die friedlich dahingehenden SA-Leute zu stürzen. Im Nu entstand eine große Menschenansammlung in deren Mittelpunkt ein Fahrer dieses Gefindels eine Rede über die einzuschlagende Taktik hielt. „Man wolle sich die Nazis am Tage nur genau betrachten und deren Wohnung auskundschaften, um sie dann nachts einzeln abzufressen!“ Daß nach dieser Taktik schon seit einigen Tagen verfahren wird, beweisen die sich häufenden Beschwerden, unpolitisch eingestellter Volksgenossen, denen man, wenn man sie der Mitgliedschaft bei der KPD für verdächtig hält, auf offener Straße das Revers des Kittels umdreht, um eventuell unter dem Kittelaufschlag verborgene Abzeichen wegzureißen.

Als die Polizei vor dem Volkshaus ankam, schrien die Weiber wie verrückt, und ein Jude bestie schnell noch die dummen Arbeiter auf, um spornstreichs zu verschwinden. Kaum war die Polizei vom Wagen gesprungen, als man sie

machen eine Einheit heraus zu kristallisieren. Typischer einer kleinen Gruppe von Menschen, die das deutsche Volksempfinden auch gar nicht erfassen können, läßt sich auf die Dauer die Mehrzahl der deutschen Volksgenossen nicht gefallen. Wer nicht mit uns geht, muß auf den Kehrichthaufen. Theaterkunst und kein Theaterhandwerk wollen und brauchen wir.

Daß hier in Mannheim viel gearbeitet wird, haben wir noch nie bestritten, aber das ist Handwerk. Wir bestritten auch nicht, daß der diesige Intendant ein einiger Arbeiter und ein guter Handwerker ist, aber wir verlangen, daß er seine Autorität und Arbeitskraft dafür einsetzt, daß am diesigen Theater alles Jüdische verschwindet. Einfluß und Protektion!

Die neue Zeit wird alles Faulende hinwegfegen, das unser Nationaltheater zu einem gelähmten Lammplatz der Juden degradiert hat. Ihrer Verzweiflungsmusik, die in sich selbst zerfällt, weisen wir keine Töne nach!

Wir sind mitten im Süden nach einem neuen musikalischen Stil, aber dieses Süden soll dahin gehen, uns von den Fesseln der letzten Jahre loszureißen. Aus dem musikalischen Chaos, muß einem Pöbel gleich, das Schöne und Reine einer deutschen Musik emporsteigen, denn fast nirgends findet man echte Tiefs, das Große, Ueberschneidende, das Jublierende, das uns mitreißt und uns immer wieder zu der Musik hinholt, wie es bei unseren großen Meistern der Fall ist und uns zur andachtsvollen Bewunderung zwingt.

mit einem Vogel von Berggläsern und Aschenbechern empfing. Innen schrien hysterische Weiber: „Schlagt zu, laßt sie nicht rein, haut die Lumpen tot!“ Die Polizei ging mit bewundernswertem Eifer gegen diese Bande vor und ließ sich durch keine hehrischen Zurufe von ihrer Pflicht abhalten. Die Ausbeute war die Besangennahme von 13 „Eisernen“, welche die Bonzenführer ihrem Schicksal überlassen hatten. Die Rädelstäter waren rechtzeitig in Sicherheit gegangen!

Auch bei diesem Vorfall müssen wir die Unbeeinflussbarkeit und das kramme Verhalten der Polizeibeamten nur lobend hervorheben. Ein unsägliches Rädel bleibt uns jedoch die Fassung des Polizeiberichts, der in lakonischer Kürze über diesen Vorfall lediglich zu berichten weiß, daß „von unbekannter Seite aus einer Wirtschaft auf die Polizei mit Berggläsern geworfen wurde“!

Wir können dem Herrn Polizeipräsidenten mitteilen, daß die „unbekannte Seite“ uns sehr bekannt ist, und daß nicht aus „einer“, also dem Anschein nach irgend einer 1-bliebigen Wirtschaft, sondern

## aus dem sozialdemokratischen Volkshaus die Polizei mit Wurfgegenständen aller Art empfangen wurde.

### Der Polizeibericht müßte eigentlich lauten:

„Als das Ueberfallkommando eine große und drohende Ansammlung vor dem sozialdemokratischen Volkshaus zerstreuen wollte, wurden die Polizeibeamten von sozialdemokratischen Parteigebhörigen mit Gegenständen aller Art beworfen.“

### Dies wäre ein objektiver Polizeibericht, Herr Polizeipräsident!

Noch ist über diese Angelegenheiten kein Oras geworfen, als man uns am Montag früh um 11 Uhr schon wieder einen SA-Mann, Willi Stahl vom Lindenhof, in verletztem Zustande bringt. Er wurde am Ring von ungefähr 20 Radfahrern die extra von der Volkshaus geholt waren, überfallen, wobei man ihm das rechte Ohr durch einen Messerstoß aufschlitzte, ihn auf den Boden warf, auf ihm herum trampelte, ihm die Kleider zerriss und ihn so verletzte, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Als Täter soll ein Dieb in Frage kommen, dessen Frau in S 6, 19, ein Friseurgeschäft betreibt.

### Herr Polizeipräsident!

Wir haben Ihnen in Obigen zur Genüge bewiesen, daß diese Zustände auf die Dauer unhaltbar sind. Wir haben lange genug unter heidnischen Selbstverleugnung versucht, die dauernden Provokationen, Belästigungen und Beschimpfungen zu überdauern. Wenn man auf der Gegenseite jetzt aber zu der Taktik übergeht, einzelgehende Volksgenossen zu überfallen und abzumeheln,

### so greifen wir zur Notwehr!

Wir sind auch nur Menschen, deren Geduld eine gewisse Grenze hat, und wenn man diese Geduld mißbraucht und unser Recht vorenthält, dann werden wir uns unser Recht holen! Ein SA-Mann läßt sich nicht provozieren! Ein SA-Mann läßt sich aber auch nicht widerstandslos niederschlagen!

### Herr Polizeipräsident!

## Parole-Ausgabe.

### ORTSGRUPPE MANNHEIM.

Kostenlose Auskunft in allen Fragen des Arbeitsrechts und der Sozialversicherung erteilt den NSD.-Mitgliedern jeden Mittwoch 18—20 Uhr, NSD.-Geschäftsstelle £ 15, 7/8

- 12. Juli, Sektion Lindenhof, 20.30 Uhr im „Rheinpark“ Mitgliederversammlung mit Pg. Stadtrat Runkel.
- 12. Juli, Sektion Deutsches Od, 20.30 Uhr im „Großen Marschhof“ am Mittwoch, nicht Dienstag Mitgliederversammlung.
- 12. Juli, Sektion Oststadt, 8.30 Uhr Mitgliederversammlung in den „Gloriosälen“. Redner: Pg. Schoner, Kaiserstraßen.
- 12. Juli, Sektion Neuhofheim, 8.30 Uhr öffentliche Versammlung im Lokal „Neu-Ostheim“. Redner: Dr. Roth.
- 12. Juli, Sektion Feudenheim-Wallstadt, 20 Uhr im „Schützenhaus“ Feudenheim, Hauptstr. 150, Mitgliederversammlung.
- 12. Juli, Sektion Friedrichspark, 20.15 Uhr im „Weinberg“ Mitgliederversammlung mit Pg. Stadtrat Runkel.
- 13. Juli, Sektion Jungbusch, 8.30 Uhr öffentliche Versammlung im Gasthaus „Telefon“. Redner: Dr. Orth und Dr. Reuter.

## BEZIRK MANNHEIM

### Öffentliche Versammlungen im Bezirk.

- Ortsgruppe Ketsch: Dienstag, 12. Juli, um 20.30 Uhr im „Adler“. Redner: Pg. Odenwälder (Jiegelhausen).
- Ortsgruppe Rheinau: Dienstag, 12. Juli, um 20.30 Uhr im „Alten Relaishaus Pfister“ Relaisstraße 56. Redner: Pg. Wegel.

## „Wozzed“ (Schluß)

Mit der Aufföhrung des „Wozzed“ von Berg zeigt Herr Intendant Malisch von neuem, daß er von dem seit 14 Jahren beschrittenen Weg nicht abzuweichen will. Gewiß, es geht auch in der Musikwelt auf und ab.

Aber die jüdischen Komponisten, deren Werke in den letzten Jahren in jeder Art und Weise protegiert wurden haben eine Musikkichtung eingeschlagen, eine Melodik erfunden, die glatt gegen das deutsche Volksempfinden geht.

Sagen — Mozart, Beethoven, Wagner, suchen, fanden und gaben mit Bewußtsein und Verantwortung der Musik einen Stil, der melodienreich war und dem deutschen Wesen entsprach.

Wie ist die Umbesetzung heute? Wohlklingende Musik, Werke von Bestand, sind in der jüdischen Musikliteratur des letzten Jahrzehnts keine zu finden. Ueber das, was uns die Herren Komponisten aus dem Osten beibrachten, ist man versucht zu sagen, das klingt alles wie tierisches Geschrei, oder von halbfertigen Instrumenten. Solche Melodien, die unter der Rubrik Musik gar nicht einzurechnen sind, wollen die Juden den Deutschen als „neue Musik“ einflüßleren. Es führen viele Wege nach Rom, auch in der Musik ist ein Vorwärtsstreben und Suchen nach Neuerem unbedingt notwendig; für uns Nationalsozialisten gibt es hier wie auch in allem nur einen Weg, den, welcher der deutschen Art entspricht!

Die heutigen Goldschmids komponieren keine bleibenden Werke; sie arbeiten auf einem Fundament der Spekulation, sie fabrizieren um des Mammons willen, um die Geschäftskonjunktur auszunutzen. Für diese Synagogemusik darf kein Platz in den deutschen Theatern sein. Malisch scheint der Prügelstrafe der hiesigen Juden zu sein, daß er ihnen gegenüber so devot ist, und die „angebliche Macht“ dieser „Auchdeutschen“ so fürchtet, daß er sich einfach nicht getraut, im hiesigen National-Theater, nationale Stücke aufzuführen. Denn man kann schlecht verstehen, daß ein deutscher Mann, und ehemaliger Offizier, es zuläßt, daß hohnlachend und schamlos eine deutsche Wäpne mit Stücken wie „Wozzed“ usw. vergewaltigt wird.

Wer den verkrampften Wozzed lobt, dem müssen wir ohne weiteres Geschmacksverirrung zutrauen; und wie werden die neuen Stücke heute gelobt?

Kürzlich schrieb ein hiesiger Kritiker über die Walküre: Wagnertagsdie? Tragödie Wagners! Dies kennzeichnet so richtig, daß von Seiten der jüdischen Presse alles versucht wird, die herrliche Musik unserer deutschen Meister ins Lächerliche zu ziehen.

Sollte tatsächlich Rosenstock, der augenblickliche Generalmusikdirektor, eine größere Autorität besitzen, als der Intendant selbst, sodas Opern wie z. B. Wozzed aufgeführt werden können, zu denen selbst ein so vorzügliches Orchester wie das unsere nahezu ein halbes Hundert Orchesterproben nötig hätte, um einiger-

# Mannheim

## Der Arbeiter trägt die Qualitätsmarke

H 1, 8, Breitestraße Carl Fritz & Cie., Mannheim H 1, 8, Breitestraße

**Nationaltheater Mannheim.**  
 Dienstag, den 12. Juli: Außer Miete, Vorrecht C; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Mittwoch, 13. Juli: Außer Miete, Vorrecht D; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Donnerstag, 14. Juli: Außer Miete, Vorrecht E; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Freitag, 15. Juli: Außer Miete, Vorrecht F; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Samstag, 16. Juli: Außer Miete; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Sonntag, 17. Juli: Vorm. 2. Prüfungsaufführung der Opernschule des Nationaltheater: „Die Opernprobe“, Kom. Oper von Albert Lortzing, Szenen aus „Waldschütz“, „Der Perser“ suchen eine Operette“. Anfang 11.30 Uhr, Ende 13 Uhr. — Abend: Außer Miete; Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.  
 Montag, 18. Juli: Für die Theatergem. Fr. Volksbühne — Abt. 1—15, 21—25, 31—35, 36—60, 71—78, 96—108, 146—167, 171 bis 192, 420—427 und Or. S.: Gastspiel Käthe Dorsch: „Liselott“, Operette von Käthe. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr.

**Lästige Haare  
Haarausfall  
Schuppen  
Pickel  
Nasenröte**  
 entfernt  
 Dr. phil. Peter Markisen  
 MANNHEIM  
 O 5, 9 - 11  
 Sprechstunden  
 täglich 9-18 Uhr  
 Tel. 30526

**Neuanfertigung  
Reparaturen**  
 solid, schnell, preiswert, durch den Fachmann  
 Ph. Beckenbach, M 2, 13, Telefon 28633

Zum Früh- und Dämmerstübchen trifft man sich  
**im „Marktstübchen“**  
 Gabelsbergerstraße 7  
 Bier — Wein — Gute Küche  
 Mittwochs und Samstags ab 5 Uhr früh geöffnet.  
 NB. Für kleine Vereine, geschlossene Gesellschaften, Klubs etc. freundliche Gemütlichkeit. Nebenzimmer

**Anker Kohlen- u. Brikett-  
Werke G. m. b. H.**  
 Kohlen / Koks / Briketts / Holz  
 für den Hausbrand

**Spezialität:** Anthrazit-Elfbriketts für Dauerbrandöfen Brechkoks für Zentralheizungen.  
**Lager, Brikettfabrik, Bredwerk und Hauptkontor:** Mannheim Industriehafen Lagerstr. 21  
**Stadtkontor:** Mannheim, Qu 5, 6  
 Telefon: Sammel-Nr. 51 555

**Fahrräder**  
 werden zu Spottpreisen  
 dir. an Preis abgegeben.  
 Doppler, K 5, 2, 5 Hjs.  
 Fahrradgroßhandlung.  
**Geld**  
 für alle Zwecke günstig  
 durch  
 J. Oehmt, Mannheim  
 O 5, Nr. 9/11  
 (Rüdp.) Vertreter gesucht.

**Schlafzimmer:** Ein Pfälzer Landwirt hat uns ein größ. Posten Einzelmöbel zurückgegeben, als er sich 5. ans ein neues Schlafz. gekauft hat. Wir haben nun ein Schlafz. f. Sie zusammengestellt, das wir Ihnen vollständig, kompl. f. 60 RM. geg. sof. Kasse anbieten. Es hat einen groß. Plaz. Kleiderschrank, ein Dreif. für Wäsche zwei Dreif. f. Kleider, 2 Schw. Holzbeistellen, 1 groß. Kommode m. 3 Schubkästen und Spiegel, 2 Nachtsche u. 2 Stühle. Das Zimm. wird selbstverst. u. ans nochmals nachgeliefert, jedoch es garnicht nötig ist, daß Sie es frisch aufarbeiten lassen.  
 P. O. 2  
 Mannheim-Lindenhof, Wellenstraße 2,  
 alte Oelfabrik (dir. hint. Hauptbahnhof).

**Vetreter (innen)**  
 bei hoher Provision, sofort gesucht.  
 Vorzustellen bei  
**Weber, P 4, 13, Mannheim**

**Kohlen, Koks**  
 Union- u. Elorm-Briketts — Holz  
**E. REHBERGER / Mannheim**  
 nur P 1, 7a, Telefon 31515

**11/35 Liefer-Auto**  
 mit nordischer Kieferholzpritsche, prima Bergsteiger, ca. 20 Zentner tragend, für alle Branchen geeignet, wie neu, wegen Geschäftsaufgabe zum Spottpreise von ca. 800 RM. aus Privat zu verkaufen. Eilangebote an Weber, P 4, 13, Mannheim

Schöne  
**2-Zimmerwohnung**  
 Preis RM. 25.- monatl., mit allem Zubehör, an kleine, ruhige Pg.-Familie per sofort oder später zu vermieten bei  
**Fr. Schweizer, Weinheim**  
 Mittelgasse Nr. 11

**Gallensteine**  
 weichen von alleine  
 durch „Schoenenbergers“  
 Löwenzahn- u. Rettichsaft  
 Erhältlich:  
**Reformhaus „Urania“**  
 Hch. Hummel  
 Nur Qu 3 20 - Tel. 27491

**Schlafzimmer**  
 afrik. Birnbaum, hochglanz poliert, komplett kostet bei mir gegen Barzahlung nur **RM. 500.-**  
**Ad. Streib**  
 Schreinermeister — L 8, 1  
 S A. - Mann in Stellung  
 sucht per 1. 9. 32 od. später  
**2 Zimmer u. Küche**  
 Angebote unter S 5, 4a  
 an den Verlag dieser Ztg.

Für 17 Jahre altes strammes, ehrliches, im Nahen, mit Haus-, Garten- und Feldarbeiten geübtes  
**HITLER-MÄDCHEN**  
 wird über Sommer oder für länger bei guter Familie auf dem Lande  
**Aufnahme gesucht.**  
 Entsprechende Zuschriften erbeten an  
**Fr. Schweizer, Weinheim, Mittelg. 11**  
**Kauft bei unseren Inserenten!**

**Möbelspedition**  
**Karl Kraus, C 8, 11**  
 Tel. 26205  
 besorgt zu Vorzugspreisen Umzüge und Ferntransporte.  
 Moderne  
**3 Zimmer-Wohnung**  
 Neubau, 1 Treppe, beste Lage (Waldpark) m. Diele, Bad, Kammer, Nachelofen, Zentralheizg. u. gr. Gartenbalcon, geräumig, praktisch schön, per 1. Okt. zu verm. Besuch 3-6 Uhr täglich bei A., Meerwiesenstr. 44  
**Am Paradeplatz gut möbl. Zimmer**  
 mit voller Pens. zu 54.— pro Monat (sofort zu verm.)  
 C 1, 9, 1 Ur.

**Privat-Pension**  
 In ruhigem Privathaus finden Kurgäste angenehmen Aufenthalt, bei erstklassiger Verpflegung und billiger Berechnung.  
**Pg. Karl Backfisch**  
 Schollbrunn h. Eberbach

# Heidelberg

## Bettwäsche Sofienstraße 7 Hellmuth

**Danksagung.**  
 Für die uns anlässlich des Todes unseres lieben Verstorbenen erwiesene überaus zahlreiche Beteiligung und Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
 Insbesondere danken wir Herrn Pfr. John für seine trostreichen Worte, der Schwesternschaft für die liebevolle Pflege, den Schulkameraden für die letzte Ehrung, den Kameraden der Schutzstaffel 3/1 32 sowie den Stürmen 22 und 30 der SA für die Begleitung zum letzten Gang, der Sektionsleitung für die Kranzspende.  
 Ferner danken wir dem SS.-Kameraden Karl Bopp für die treue Kameradschaft und Pflege im Krankenhaus.  
 Für die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Jakob Lamade**  
 und Angehörige.

**Libfhuöinku  
Goueln-Guööklu  
Lifannouuann**  
 kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Friedr. Aug. Wolff**  
 Hauptstraße 181

Kaufen Sie  
**Tapeten**  
 (ringfrei) nur bei  
**Karl Goss**  
 Rohrbacherstraße 30  
 Telefon 3399

**Erste Hypotheken**  
 und Ablösungen zu 4%,  
 Zins und 1/2% Tilgung.  
 Darlehen von 200—5000  
 RM. auf Möbel, Bäume und  
 sonst. Sicherheit durch  
 Wirt, Heidelberg-G. heim  
 Dojensh. Landstr. 34.  
 Gatte betragen.  
**Vorsicht b. Geldgeschäften**  
 Wollen Sie reell bedient  
 sein, so bleiben Sie am Ort  
 u. wenden sich vertrauens-  
 voll an W. Philippin, Hei-  
 delberg, Alb. May-Str. 10.  
 Gelder zu jedem Zweck in  
 jeder Höhe. Auskunft wird  
 kostenlos erteilt von 9—  
 16 Uhr durchgehend.

**Verein für das Deutschtum im Ausland  
Mädchengruppe Heidelberg**  
 Mittwoch, den 13. Juli, 8.30 Uhr abends  
 Schloßpark-Casino  
**Sommerfest**  
 mit TANZ  
 Theateraufführung: Der Nachtwächter von Körner  
 Eintritt: einschl. Steuer: Mitglieder, Studenten,  
 Schüler 1.—, Nichtmitglieder: 1.50  
 Vorverkauf: Hochstein, Pfaffen, Reiber & Kurth,  
 Verkehrsbüro.

**1 Ladeneinrichtung**  
 für Lebensmittel zu ver-  
 kaufen od. zu vertauschen.  
**Burkhard, Schriesheim**  
 Rindweg.  
**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten, Anzusehen  
 bis 14 Uhr u. nach 20 Uhr.  
 Siegelgasse 18a, 1 Ur.

Ein gutes u. billiges  
**Bild**  
 erhält der Pg. im  
**Photograph. Atelier**  
**Büttweg**  
 Pflöck 10 Tel. 4320

**Konzerte des Städtisch. Orchesters**  
 Dienstag, den 12. Juli  
 abends 8.30 Uhr Stadtgarten.  
 Voranzeige!  
 Donnerstag, den 14. Juli  
 abends 8.30 Uhr Schloßhof  
**7. Sereaden-Konzert**  
 Leitung: Musikdirektor Kurt Overhoff  
**Romanfiker-Abend.**

**KAMMER**  
 Lichtspiele Hauptstraße 88  
 Heute Neuaufführung  
 stud. med.  
**Helene Willfüer**  
 Ein Heidelberglied  
 Tonbeispielprogramm  
**ODEON**  
 Heute letzter Tag  
**Pat und Pafadon** in  
**Knall und Fall**

**Richtige Hautpflege,**  
 besonders beim Sonnenbaden,  
 mit der nichtfeuchtenden  
**Werners Creme**  
 Sparsamer als andere Marken.  
 Dosen zu 20, 40, 80 Pfg.  
 Allein bei:  
**Drogerie Werner, Hauptstr. 76**

**Rudolf Barber**  
 Hauptstr. 9

**Vergeßt nie bei jedem Einkauf auf unsere Zeitung Bezug zu nehmen!**



# Wärfen Sie Ihre Säure Strang weill! Billigst! Aufarbeitung der Betten

Federbetten — Matratzen (Orig. Schlaraffia-Matratzen) — Daun- und Woll-Steppdecken in eigenen Werkstätten  
**Betten-Hippius** Spezial-Bettenhaus Heidelberg  
mit größt. allermod. el. Federweiligung und Feder-Anlage  
Heugasse 2 (Nähe Universität) Telefon 1694  
Abholen und Zustellen kostenlos!

**Achtung!**  
Vorschriftsmäßige  
**SA. u. SS.-Mützen**  
RM. 2.50 bzw. 2.75  
Hüte ab 2.90, Mützen ab 0.90,  
Schirme ab 3.50  
Reparaturen aller Art fach-  
männlich und billigst.  
**HEISEL**  
Heidelberg, Hauptstr. 41  
Mannheim, Q 1, 5

**Friseur der Dame**  
**Heinz Kramm**  
Spezialist in Dauerwellen  
bis 24 Wickel Mk. 8.50  
Rohrbacher Straße 28 (Ecke Bunsenstraße)  
Ehemaliger 2. Vorsitzender  
der Akademie der Damen-Frisure Hannover.

**Gezündete Tücher**  
mit weichen feinen  
wenn Sie auch wollen  
bei **W. Vignaud**  
gemeint ist das bekannte Stoffgeschäft  
**W. Vignaud, Gänglstraße 84**  
das neben seinen Spezial-Abteilungen Aussteuer-  
Artikel, Damen-Kleider- und Seidenstoffe, Teppiche,  
Gardinen, Linoleum eine hochmoderne Bettfedern-  
Reinigungsanlage eingerichtet hat.

**Corsett- und Wäschegeschäft**  
**Kalasis-Alleinverkauf**  
**LINA SCHMIDT**  
HEIDELBERG  
Anlage 24 Fernspr. 1855 Anlage 24  
Eigene Werkstatt und Maßanfertigung

**Wo kaufe ich meine Schuhe?**  
nur im  
**SCHUHHAUS HEIM**  
(früher am Marktplatz)  
Damen-Schuhe in Lack farbig und schwarz  
4.90 5.90 6.50 6.90 7.90  
Motorrad- und Reittiefel  
In Qualität, äußerst billig  
**Plöck 5** Josef Heim, Schuhgeschäft

deshalb z. Ausnahme-  
preis  
**25 Jahre**  
**Salon Lichterfeld**  
Kadus-  
Dauerwellen  
**Mk. 7.50**  
Bahnhofstraße 31, Telefon 3378

**Kohlen • Koks • Briketts**  
sowie sämtliche andere Brennmaterien  
empfiehlt zu billigen Sommerpreisen  
Pg., ehem. SS.-Mann  
**Kurt Handrich**  
Kohlenhandlung  
Bergheimerstr. 127 Telefon 2153

**Taschen-Trunk**  
Koppel mit Schulterriemen und Schloß  
in nur 1a. Vollrindleder f. SA u. SS M. 3.90 netto  
**Brotbeutel von M.1.25 an**

**Zipperer**  
HEIDELBERG  
Hauptstr. 36  
Herrn-Anzug-Stoffe  
welt unter Preis 14.-, 12.-, 8.-, 6.50, 4.80 d. m.

**Herff**  
Die deutsche Hausfrau  
denkt heute schlauer:  
Sie kauft den Herd  
nur vom **Herd-Bauer!**  
**Emallkohlenherde**  
von 69.- RM. an  
**Gasbackherde 2 fl.**  
von 75.- RM. an  
Größtes Lager in Herden und  
Oefen — nehme gebrauchte Herde  
in Zahlung.

**Leder**  
**Sohlen**  
**Ausschnitt**  
kauft man am billigsten im Fachgeschäft  
**Hermann Goos, Plöck 3**  
Koppeln // Schulterriemen // Gamaschen

**Immer werben**  
DURCH DIE GUTE  
**REKLAME**  
DER LEISTUNGSGÄHIGEN  
**DRUCKEREI**  
**WINTER**  
HEIDELBERG

**Sie sparen Geld**  
wenn Sie Ihre Damen- und Herrengarderobe, Vor-  
hänge und Teppiche schnell, ersatzlos und billig  
reinigen und färben lassen in der  
**Färberei Bischoff**  
Betrieb: Ketteng. 17, Telefon 1625. Laden:  
Ketteng. 17, Hauptstr. 57, Telefon 3940, Brecken-  
str. 12, Rohrbacherstr. 19. Annahmestelle:  
Bergheimerstr. 35 u. Hansschulheimlandstr. 39  
Mannheim, Annahmestelle: P. 4 10. und T. 4, 5a  
Telephon 32066 und R. 3, 5a bei Lutz.

**Marsch-Stiefel**  
für SA., SS. und Kraftfahrer in großer Auswahl  
und verschiedenen Ausführungen, sowie alle Qualitäts-  
Ausführungen zu konkurrenzlos billigen Preisen.  
**Schuhhaus Schütte**  
Heidelberg  
Mannheim 28

**Sportkleider-**  
**Extraangebot**

Selenic 6.95, 4.95  
Bembergseide 6.95  
Marocain 11.75, 9.75  
Blusen Marocain mod. Tupten  
6.95, 4.95, 4.25  
**M. Böhmsch**  
Hauptstraße 73  
neben Perkeo

die große  
Galaxyaufteil!  
**Möbel**  
in erstklass. Aus-  
führung aus edel-  
stem Material  
bunerbst preiswert  
im Räumungs-  
verkauf bei  
**Breitwieser**  
in der  
Rohrbacherstr. 79 u. 81

**Württemberg**  
Hauptgasse 5 Hof  
Naturreine Weine  
Moninger - Spezial  
Rehbraten - Rehrgout  
Freundzimmer  
**Jakob Bälz**  
Weingroßhandlung, Tel. 17 18

**SA.**  
und  
**SS.**  
**Breeches**  
7.90  
9.80  
**Hemden**  
4.50  
5.50  
6.50  
**Gg. Meiners**  
Heidelberg, Hauptstr. 84

**Herrn-  
Hüte**  
ab RM. 3.-  
**Mützen**  
ab RM. 1.-  
**Hermann Stumpf**  
Heidelberg  
Schlieder-Randell am Bahnh.

Wollwaffel  
**Wollwaffel gewirft**  
**danke an Vignaud**  
**Schlaraffia-Matratzen**  
sind nur dann die besten Matratzen,  
wenn sie richtig verarbeitet werden.  
Wenden Sie sich deshalb im Bedarfs-  
falle an das für erstklassige Aus-  
führung bekannte Spezialhaus  
**Schneyer.**  
**Sonder-Angebot**  
Schlaraffia-Matratzen, 3teilig mit Keil,  
m. rein. Rohhaarsuff. u. Wollabdeckung  
mit uns. best. Jacquarddecken Mk. 100.-  
mit uns. besten Streifenrollen Mk. 90.-  
billigere Ausführungen von Mk. 58.- an

**BETTENHAUS**  
**SCHNEYER**  
Heidelberg, Plöck 3  
Karlsruhe — Durlach — Mühlburg

**Der praktische Stockschild**  
macht Ihre Reiseausstattung erst vollständig.  
Münzenmayer hat eine große Auswahl in  
vielen Preislagen.  
Auch in Damen- und Kinderschildern fin-  
den Sie bei Münzenmayer hübsche Modelle. Wenn  
Sie vor Antritt Ihrer Ferienreise noch einmal  
Münzenmayer besuchen, dann sind Sie rich-  
tig beschriftet auch beim Ärgsten Platzregen.  
**Münzenmayer, Heidelberg**  
**Plöck 11**  
Bitte beachten Sie die Preise  
im Fenster!

Denken Sie daran, welche unermesslichen Er-  
sparungen Sie machen können, wenn Sie meinen  
**Total-Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe ausnutzen.  
**Seiden-Leinen** der Modestoff für Som-  
mer- und Ferienkleider  
jetzt Meter 1.45, 1.25, 1.05  
30 cm br., hübsche mod.  
Muster, auf bester Grund-  
ware, der bevorzugte Stoff für kühlere  
Sommerstage jetzt Meter 1.95, 1.75, 1.50  
**Wollmusselline** 70 cm br., für Sport und  
Straßenkleider, jetzt Meter  
**1.45**  
**Frisé a jour** 80 cm breit, jetzt Meter 1.95, 1.75, 1.25  
**Wollstoffe für Blusen und Kleider**  
100 cm breit, früher Mtr.  
3.50, jetzt Meter 2.50  
**Reinwollene Karos** 130 cm breit, I. Haus-  
kleider besonders ge-  
eignet, früher Meter 5.50, 4.50  
jetzt Meter 2.50  
**Woll-Georgette** 130 cm breit, reine Wolle früh.  
Mtr. 18.-, 16.-, jetzt Mtr. 9.50  
**Anzugstoffe** 150 cm breit, reine Wolle  
früh. Mtr. 28.80, jetzt Mtr.  
**14.80**  
**Ulsterstoffe** Einzelne Steppdecken, Bettvorlagen, Stores, Gam-  
turen, Tischlächer und Servietten, Schlafdecken und  
Tüllbettedecken zu Preisen die weit unter Einkauf liegen  
Diese Beispiele zeigen Ihnen  
meine große Leistungsfähigkeit

**Martin Weber**  
HAUPTSTRASSE 14.

**Qualitätswagen:**  
WANDERER BMW  
**DKW - Motorräder**  
VERTEPETER  
**HAUSSMANN**  
Rohrbacherstraße 83 Telefon 2508

3,6 GdF Millionen  
3,8 GdF Millionen  
4,6 GdF Millionen  
jetzt schon wieder **5 GdF Millionen**

**ungehemmte Steigerung**  
der 4 Baugeldzuteilungen allein in den  
letzten 9 Monaten. Insgesamt jetzt über  
**192 Millionen RM**  
an 12937 glückliche Bausparerfamilien  
für ihr Eigenheim zugeteilt. Auch dir hilft die GdF. Kosten-  
loser Prospekt F 508 von der größten deutschen Bausparkasse  
**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**  
Sitz Ludwigsburg/Würt.  
Durch Gesetz als Bausparkasse zugelassen

Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstr. 5, Telefon 4211.